



Ausgabe 3-2026

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

gemeinsam bewegen



- UN-Vollversammlung:
Sklaverei verurteilt [Seite 11]
- Kriegsdienstverweigerung:
Zahl der Anträge steigt [Seite 12]
- Jubiläum: 100 Jahre
Naturfreundejugend [Seite 24]



EIN STANDPUNKT VON REGINA SCHMIDT-KÜHNER,
STELLVERTRETENDE BUNDESVORSITZENDE DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Für Klimaschutz und gegen Hass und Hetze!



Klimaschutz und effiziente Klimaanpassungsmaßnahmen sind nötiger denn je. Die Folgen des menschengemachten Klimawandels werden immer direkter spürbar. Noch nie gab es bereits im Juni eine Hitzewelle mit Temperaturen um die 40 Grad, und noch nie gab es in Süddeutschland einen Sommer mit mehr Tagen über 30 und über 35 Grad. Die Folgen sind Dürren und Waldbrände in einem nie dagewesenen Ausmaß, etwa in Spanien und Frankreich. Aber auch schwere Gewitter mit Sturm und Hagel sowie Starkregenereignisse gehören inzwischen zum Alltag. Auch sie sind Teil dieser Folgen. Gleichzeitig ist zu sehen, dass Kinder und Ältere sowie diejenigen, die nicht mit einem dicken Geldbeutel ausgestattet sind, besonders von den Folgen betroffen sind. Ich nenne nur die Stichworte Hitzetote, Hitze in Schulen und Kindergärten, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Nicht nur der Klimawandel, auch die sozialen Folgen sind eine riesige Herausforderung.

Für uns NaturFreunde ist schon lange klar: Mehr denn je gehört die Bekämpfung der Klimakrise und damit der Schutz des Erdsystems in das Zentrum politischer Anstrengungen. Auch Maßnahmen zur Klimaanpassung sind notwendig, um auf diesem Planeten ein menschenwürdiges Leben für alle zu sichern. Klar ist auch, dass Nichtstun eine extrem teure Angelegenheit für kommende Generationen wird. Wer heute wie etwa Ministerin Reiche (CDU) fordert, dass Klimaziele abgeschwächt werden sollen, vergeht sich an der Zukunft. Statt Initiativen für eine sozialverträgliche Gestaltung der Transformation

zu entwickeln, wird versucht, das Ende des fossilen Zeitalters hinauszuzögern. So geschah es mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz, aus dem der Absatz „Heizkessel dürfen längstens bis zum Ablauf des 31. Dezember 2044 mit fossilen Brennstoffen betrieben werden“ einfach gestrichen wurde. Umso wichtiger ist es, dass wir uns laut äußern, für wirksamen Klimaschutz auf die Straße gehen, in unseren Gemeinden Hitzeaktionspläne fordern und dass wir mit unserer Fachstelle FARN über rechtsextremistisches Gedankengut der Klimaleugner aufklären.

Und das bringt mich zu dem weiteren Thema, das uns NaturFreunde umtreibt: der Rechtsruck in unserer Gesellschaft, das Einsickern von Vorurteilen und Ressentiments, das Erstarken von als gesichert rechtsextremistisch eingestuft Parteien. Unsere demokratische Zivilgesellschaft steht unter einem zunehmenden Druck von rechts. Drohungen, Spaltungsversuche und pauschale Verdächtigungen nehmen zu, Förderprogramme wie *Demokratie leben* geraten unter Druck. Für die bevorstehenden Landtagswahlen werden der AfD neue Rekordergebnisse vorhergesagt, bis hin zur Übernahme der Regierungverantwortung in Sachsen-Anhalt. Dem müssen wir ein klares NEIN entgegensetzen. Gegen Hass und Hetze, für Vielfalt, Demokratie und Menschenrechte. Wir NaturFreunde sind Menschenfreunde - deshalb: Keine Stimme für rechtsextreme Parteien! Berg frei! Mensch frei!



„Das freiwillige Engagement prägt uns seit 130 Jahren.“

MICHAEL MÜLLER, BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS [SEITE 9]



TITEL

Gemeinsam bewegen

Ihr Engagement ist unsere Stärke:
Gespräche mit NaturFreund*innen
über ihre Projekte 4
Interview mit Han Verschuur
über die niederländischen
Naturfreunde 8
Michael Müller über Ehrenamt
und freiwilliges Engagement 9

THEMA

Regierung setzt auf Kernfusion... 10
UN verurteilen die Sklaverei 11
Rekordzahl an KDV-Anträgen..... 12
Touren gegen das Vergessen mit
NaturFreundin Erika Krebel 13
Naturfreundejugend: Politik soll
Freundschaften unterstützen..... 14
Bundeskongress zum Jubiläum
der Naturfreundejugend..... 15

NATURFREUNDE AKTIV

Ausbildungstermine 16
Naturfreundehaus Riedberg
jetzt mit Wärmepumpe 17
Neue Ausbildung zur
Kinderskilehrer*in 18
Nachlass regeln 19
Feindbild Windrad 20
Climate Hikes 21
Taschenmesser unterwegs 22
Nambala-help in Tansania 23
100 Jahre Naturfreundejugend ... 24

FEST GESETZT

Reisen 26
Seminare..... 27
Kleinanzeigen..... 28
Medien..... 28
Leser*innenbriefe..... 29
Impressum 30
kurz notiert 30

EDITORIAL

Liebe Leser*innen und Leser,

gemeinsam bewegen steht auf dieser NATURFREUNDIN, und diese Titelzeile könnt ihr auf zwei verschiedene Arten lesen: Denn Menschen können etwas oder sich gemeinsam bewegen. Die NaturFreunde stehen für beides: Für das sich Bewegen in der Natur, für gemeinsames Rudern, Klettern, Biken, Wandern, um nur einige Sportarten zu nennen. Und sie stehen für den Anspruch, in Gesellschaft und Politik etwas zu bewegen, sich für Frieden, soziale Gerechtigkeit, für Klima- und Umweltschutz zu engagieren.

Unsere Titelgeschichte blickt darauf, wie sich ehrenamtlich engagierte NaturFreund*innen in ihren Ortsgruppen tatsächlich bewegen. Dazu haben wir sieben Ehrenamtliche eher zufällig ausgewählt, mit ihnen Gespräche geführt und stellen sie und ihre unterschiedlichen Anliegen

in Kurzporträts vor (Seite 4 bis 7). Dabei kommen Sportler*innen genauso zu Wort wie Naturschützer*innen oder Friedensaktivist*innen. Zudem berichtet Nivon-Vorstandsmitglied Han Verschuur im Interview, wie unsere niederländische Schwesterorganisation eine Krise überwunden hat. Ein Rückblick unseres Bundesvorsitzenden Michael Müller auf das ehrenamtliche Engagement der frühen Naturfreunde rundet die Titelgeschichte ab.

Dieses Heft macht zudem die von der Bundesregierung angekündigte Milliardenförderung für die Kernfusion zum Thema (Seite 10). Bundesforschungsministerin Bär (CSU) verspricht für die 2040er-Jahre das weltweit erste Fusionskraftwerk und setzt damit auf längst überholte Technikräume von gestern.

Die UN-Vollversammlung hat mit Zwei-Drittel-Mehrheit die Sklaverei als schwerstes Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt. Doch die USA haben zusammen mit Israel und Argentinien dagegen gestimmt und die Europäer haben sich enthalten (Seite 11). Auch im Mitgliederinterview stellen wir eine ehrenamtlich engagierte NaturFreundin vor. Erika Krebel aus Leipzig organisiert historische Stadttouren zu Orten, an denen Mediziner in der Nazizeit Euthanasie-Verbrechen verübten (Seite 13).

In der Rubrik NaturFreunde aktiv präsentieren wir die von der Naturfreunde Internationale entwickelten Climate Hikes. Diese verbinden Wanderungen mit Diskussionen über Klimawandel, nachhaltigen Lebensstil und globale Gerechtigkeit (Seite 21). Im Zeitsprung blickt Hans-Gerd Marian zurück auf 100 Jahre Naturfreundejugend (Seite 24 und 25).

Viel Spaß beim Lesen
und ein fröhliches Berg frei!

Jürgen Töper

Ihr Engagement ist unsere Stärke

Gespräche mit engagierten NaturFreund*innen über ihre Projekte

Vom Engagement ihrer Mitglieder leben die NaturFreunde Deutschlands. Gut 50 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Bundesverbands und der Landesverbände stehen Tausende NaturFreund*innen gegenüber, die ehrenamtlich aktiv sind: Als Trainer*innen, Übungsleiter*innen oder Vorstände auf Bundes- und Landesebene und nicht zuletzt in unseren mehr als 500 Ortsgruppen. Auch die Naturfreundehäuser werden meist von Ehrenamtlichen betrieben.

Sieben zufällig ausgewählte NaturFreund*innen haben wir zu ihrem Engagement befragt. Sie kommen aus allen Himmelsrichtungen der Bundesrepublik und repräsentieren halbwegs das breite Spektrum unserer Aktiven, sind Natursportler*innen, engagieren sich für Umwelt, Frieden, Kultur und in Naturfreundehäusern oder sind gleich mehrfach aktiv. Wir wollten wissen, wie sie zu den NaturFreunden gekommen sind, wie sie sich engagieren und was ihnen das Engagement bringt. Freude am gemeinschaftlichen Erlebnis, lautete oft die Antwort.



Nora Erfkamp (37)
Skilehrerin
Mountainbike-Trainerin
Ortsgruppe Bielefeld
Landesverband
Teutoburger
Wald

Die Sportbegeisterte

Die Skilehrerin und Mountainbike-Trainerin Nora Erfkamp ist NaturFreundin, solange sie denken kann. „Meine Eltern haben mich als Baby zu den NaturFreunden mitgenommen“, sagt die 37-Jährige. Als Skilehrerin bietet sie im Winter ein Skiwochenende im Hochsauerland an, und als Mountainbike-Trainerin organisiert sie seit 2023 das „NaturFreunde Riders Festival“, bei

dem sich an die hundert NaturFreund*innen aus dem Bundesgebiet drei Tage zum Mountainbiken treffen. Die Grafikdesignerin ist auch für die Programm-Flyer der NaturFreunde Bielefeld zuständig. „Die Termine erhalte ich von den Fachgruppen, stelle sie hübsch zusammen und gebe dreimal im Jahr ein Vier-Monats-Programm in den Druck“, beschreibt sie diese Aufgabe.

Als Angehörige des Landeslehrteams Schneesport bildet Nora längst selbst Skilehrer*innen aus, sie bietet für die Landesverbände Teutoburger Wald und Nordrhein-Westfalen die Fortbildungen an, zu denen Skilehrer*innen verpflichtet sind. Noch mehr Arbeit steckt sie aber in das „Riders Festival“: „Dabei geht es um Kontakte und Netzwerke, um gemeinsam Zeit auf und mit dem Fahrrad. Einfach darum, ein mega-cooles, sportliches Wochenende mit guter Laune und guter Stimmung zu verbringen“, sagt sie. Das letzte Festival organisierte sie im Mai im Bikepark Beerfelden im Odenwald. Den Teilnehmer*innen wurden Touren und Kurse angeboten. Sie konnten am Bikepark zelten.

Der Ortsgruppe Bielefeld ist in zehn Jahren um 50 Prozent gewachsen, von 660 auf 1.000 Mitglieder. Dabei war das Mountainbiken wichtig. Im benachbarten Teutoburger Wald habe es keine legalen Mountainbike-Trails gegeben, berichtet Nora. Die NaturFreunde hätten dann in Bielefeld einen ehemaligen Schuttberg gepachtet und darauf Strecken angelegt. Als dann der Borkenkäfer die Bäume rund um das Naturfreundehaus Bielefeld in Oerlinghausen (D 1) im Teutoburger Wald verspeiste, wurden dort im Zuge der Wiederaufforstung zwei weitere Mountainbike-Strecken geschaffen. Auch Paddler*innen und Naturfreundejugend hätten für neue Mitglieder gesorgt und zudem die selbst gebaute Boulderhalle im Dach des vereinseigenen, denkmalgeschützten Fachwerkhauses, sagt Nora.

Warum investiert sie so viel Zeit in die NaturFreunde? „Ich liebe Skifahren und Mountainbiken total und unterstütze mit großer Freude Menschen bei diesen Sportarten. Auch für die Lehrerin ist es ein unbeschreibliches Gefühl, wenn ein Mensch erstmals eine kurvenreiche

Piste schafft und einfach happy ist.“ Für Nora ist auch politische Bildung „definitiv wichtig“. Die meisten NaturFreund*innen hätten eine ähnliche politische Meinung. Rechte Menschenfeindlichkeit habe sie nie erlebt. „Welche Hautfarbe, welches Geschlecht, welche Herkunft – das ist vollkommen wurscht“, sagt sie. Zudem seien die NaturFreunde unabhängig vom Einkommen für alle offen: „Wir versuchen alles möglichst günstig anzubieten, damit alle mitmachen können.“

Der Hüter des Hanseatenweges

Der Diplomingenieur
für Landschafts-
planung Josef
Niggemann
liebt Wan-



Josef Niggemann
(75) Projektleiter
Hanseatenweg
Ortsgruppe Ahrensburg
Landesverband
Schleswig-Holstein

dern und Radeln, ist Naturschützer und politisch engagiert. Er war bereits Wanderleiter, als er 2001 zu den NaturFreunden wechselte, „weil mir beim Naturschutzbund das politische Element fehlte“, wie er sagt. Er ist Gründungsmitglied der NaturFreunde in Ahrensburg im Süden Schleswig-Holsteins und seit zehn Jahren NaturFreunde-Projektleiter für den Hanseatenweg. Der Fern-Rad- und -Wanderweg auf den Spuren der Hanse verbindet Hamburg mit dem polnischen Stettin und ist – ein Abstecher über die Insel Usedom eingeschlossen – 630 Kilometer lang. Josef hat ihn sich zur Hauptaufgabe gemacht und wird dabei von seiner Frau aktiv unterstützt.

Josefs Rolle als Projektleiter Hanseatenweg war zunächst kaum definiert. „Es hieß: ‚Mach das mal, also wir helfen dir auch und du brauchst nur Wanderzeichen zu kleben!“, sagt der 75-Jährige. Mit dem Symbol des Hanseatenweges, einer stilisierten Hanse-Kogge,

gemeinsam bewegen



beschrieb er als erstes den Abschnitt in seinem Heimatkreis Stormarn von der Hamburger Stadtgrenze bis Lübeck. Später schaute er sich den gesamten Fernwanderweg an: „Dann habe ich das Fahrrad hinten auf den Camping-Bus gepackt und bin einfach losgefahren.“ So habe er sich um Unterkunft nicht kümmern müssen und konnte die Hälfte des Weges bis Rostock zu Fuß und die zweite Hälfte weiter bis Stettin mit dem Fahrrad erkunden.

Auch zwei Flyer zu den zwei Abschnitten des Wegs hat Josef verfasst. Bei seinen Touren verteilt er sie in Städten und Gemeinden am Hanseatenweg. „Meist trage ich dabei eine NaturFreunde-Kappe und eine gelbe Warnweste mit dem NaturFreunde-Symbol“, sagte er. Die Satteltaschen am Rad hat er zudem mit Hanseatenweg-Aufklebern verziert. Seine Abzeichen halfen ihm beim Ausschildern und beim Verteilen von Flyern: „Dadurch gebe ich mich gleich als NaturFreund zu erkennen und das wirkt, bei den Menschen unterwegs, aber auch bei Behörden.“

Google Maps hat die Ausschilderung des Weges nicht überflüssig gemacht. „Die Menschen wollen diese Kennzeichnung, auch die Jungen“, sagt Josef. Sie wollten nicht auch noch in der Freizeit ständig aufs Smartphone gucken. Bei der Pflege des Weges und beim Verteilen seiner Flyer trifft er häufig Leute, die die NaturFreunde noch nicht kennen. „Oft geht es darum, die NaturFreunde erst bekannt zu machen“, sagte er. Mittlerweile konzentriert er sich auf die Öffent-

lichkeitsarbeit zum Hanseatenweg, hält Vorträge über ihn. Wie viele neue Mitglieder er über den Hanseatenweg schon gewonnen hat, kann er nicht sagen. Josef hofft aber, „dass es deutlich mehr sind, als wir hier durch Überalterung nach und nach verlieren“.

Von Kindesbeinen an

Kanu-Gruppenleiterin Marion Schmalz ist in die NaturFreunde Hof quasi hineingewachsen. Ihr Vater ist seit 76 Jahren NaturFreund und war 26 Jahre Vorsitzender der Ortsgruppe. Marion hat ihn als Kind auf Kanu-Touren begleitet, ist aber „eigentlich erst so mit Mitte zwanzig intensiver in den Natursport eingestiegen“. Mit Ende dreißig hat die heute 53-Jährige dann die Übungsleiter-Ausbildung absolviert. „Das waren zwei verlängerte Wochenenden Praxis im Kajak und im Kanadier und zudem eine Woche Theorie. Es ging um Techniken, Lehrmethoden, Tourenplanung, Unfallverhütung, um das Verhalten in Notfällen, und um Umwelt- und medizinische Aspekte“, berichtet

sie. Hinzu kamen ein Erste-Hilfe-Lehrgang und der Erwerb des Rettungsschwimmer-Abzeichens.

Die Ortsgruppe Hof zählt derzeit über 160 Mitglieder. „Darunter sind wir Kanuten mit knapp 50 die mittlerweile stärkste Gruppe“, sagt Marion. Früher sei das Wandern wichtiger gewesen. „Die gewonnenen neuen Mitglieder fangen das wieder auf, was wir durch Wegzüge oder den Tod älterer NaturFreund*innen verlieren“, sagt sie. Mitglieder gewinne die Ortsgruppe vor allem über das sportliche Angebot, „hauptsächlich über die Kajak-Gruppe eben“, aber auch über Klettern, über Volleyball und über das Kickern, also über Tischfußball.

Jeweils mittwochs um sechs beginnt für Kanut*innen in Hof der Trainingsabend. Für Marion kommen die Planung und Nachbereitung von Fahrten, das Beantragen von Zuschüssen und das Beantworten von Mails hinzu. Schon in normalen Wochen, ohne Kanu-Wochenende oder Kanu-Urlaub, seien das „bestimmt zehn Stunden“. Als Ehrenamtliche bekommt sie Fahrtkosten und einige Auslagen erstattet, aber deswegen engagiert sie sich nicht: „Mir geht es um die Freude an der Gemeinschaft. Manchmal denke ich schon: Wie



Marion Schmalz
(53) Kanu-Gruppenleiterin
Ortsgruppe Hof
Landesverband Bayern

schaftst du das alles? Aber es macht trotzdem Spaß. Wir sind wirklich eine schöne Gruppe."

Ehrenamtlicher Fachreferent

Seit zehn Jahren ist Ulf Rassmann ehrenamtlicher Fachreferent Natur und Umwelt der NaturFreunde Brandenburg. Der 63-Jährige lebte bis zum Ende der DDR in Osterberlin, zu den NaturFreun-

Wegen eines Jobs bei Berlin kehrte Ulf 2002 ins brandenburgische Königs Wusterhausen zurück und blieb den NaturFreunden treu. Gemeinsam mit seiner Frau engagierte er sich etwa im Moorschutz und bei der Ausarbeitung von Natura Trails. Als Fachreferent Natur und Umwelt erarbeitete er später einen Vortrag zum Klimawandel, den er 2017 der Landeskonferenz der NaturFreunde Brandenburg präsentierte. Durch seine wissenschaftliche Ausbildung habe er erklären können, wie der globale Temperaturanstieg zustande komme und welche Rolle dabei Kohlendioxid und andere Treibhausgase spielten. Er hält auch bei befreundeten Organisationen Referate, wie etwa bei den Brandenburger Jusos zum Thema Ausbau der alternativen Energien.

Die Brandenburger NaturFreunde und ihr Fachreferent kümmern sich um mehrere Moorschutzprojekte, etwa um das Klima-Moorschutzprojekt „Kleine Hölle“ in der Calauer Schweiz. Ulf ist mittlerweile nicht mehr als Chemiker, sondern in einer Kindereinrichtung tätig. Dort in der Nähe sei das Moor am Förstersee, das gerade renaturiert wird, und er kann den Kindern erklären, „wie ein Moor entsteht und welchen Beitrag das zum Klimaschutz leistet“. Auch NaturFreunde-Gruppen hat er oft an dem Moor entlanggeführt.

Nach eigenen Worten trifft Ulf bei den NaturFreunden engagierte Menschen, „die in die Natur gehen, mit anpacken und ihre Freizeit für die Umwelt und den Klimaschutz opfern“. Vor allem

könnten NaturFreund*innen zuhören, seien für Argumente offen. „Man wird nicht wie sonst oft beschimpft, dass die Klimaerwärmung Quatsch ist oder die Thermometer nicht geeicht sind“, sagte er mit bitterem Unterton. Über den Klimawandel spricht er generell „nur noch mit Menschen, die bereit sind zuzuhören und für Argumente offen sind“.

Junge Familien gewinnen

Vanessa Rötzel ist seit 2024 zweite Vorsitzende der NaturFreunde Bonn. Sie engagierte sich für das neue Bonner NaturfreundeHaus, baute eine NaturFreunde-Familiengruppe mit auf und half so, neue Mitglieder zu gewinnen. Zu den NaturFreunden fand sie einst über den Europäischen Freiwilligendienst. Dieser vermittelte ihr 2009 ein freiwilliges Jahr bei der Internationalen Naturfreundejugend (IYNF) in Prag. Während des Studiums war sie dann selbst IYNF-Vorsitzende. Seit 2015 arbeitet sie in Bonn hauptberuflich als Referentin für den Freiwilligendienst.

Nach dem Umzug nach Bonn seien sie und ihr Mann „eher passive Mitglieder“ gewesen, sagt die 36-Jährige. Das änderte sich, als ihr Mann vor dreieinhalb Jahren eine Basketballgruppe gründen wollte: „Da fielen mir die NaturFreunde ein, bei denen man ja viele Ideen verwirklichen kann. Die Ortsgruppe war begeistert und meinte: Ja, machen wir.“ Die Bonner NaturFreunde konnten Vanessa und ihren Mann dann für das lange geplante Projekt Vereinsheim gewinnen. „Der Vorstand merkte, dass mein Mann als Ingenieur

Ulf Rassmann
(63) Fachreferent
Natur und Umwelt
Ortsgruppe
Teltow-Fläming
Landesverband
Brandenburg

den fand er aber im Westen der Bundesrepublik.

Wie viele DDR-Bürger*innen verlor der Chemiker nach der deutschen Vereinigung seine Arbeit und nahm in Rheinland-Pfalz eine Stelle an. „Wir hatten dort weder Freunde noch Verwandte und haben Anschluss gesucht“, sagt er. So seien er und seine Frau bei den NaturFreunden gelandet. Als Naturwissenschaftler hätten ihn Natur und Umwelt stets interessiert und der Aufenthalt in der Natur auch.





Vanessa Rötzel (36)
Zweite Vorsitzende der
Ortsgruppe Bonn
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

technisch versiert ist und mich haben sie mit ins Boot geholt, weil ich mich mit Anträgen auf Fördermittel auskenne." Vanessa beantragte 110.000 Euro Projektförderung für ein neues NaturFreundehaus. Die Ortsgruppe errichtete es zu großen Teilen in ehrenamtlicher Eigenarbeit in ihrem schon 2019 gekauften NaturFreunde-Garten.

In dem Garten in einem Landschaftsschutzgebiet trifft sich auch die NaturFreunde-Familiengruppe. „Eltern mit Kindern bis ins Grundschulalter machen dort mit. Es gibt Umweltbildung, Ausflüge und Familien-Bouldern“, sagt Vanessa, die selbst zwei Söhne im Alter von vier und sechs Jahren hat. Zum Bouldern treffen sich die Eltern mit ihren Kleinkindern oder Babys einmal im Monat in einer Kletterhalle.

In Städten wollten viele Eltern, „dass ihre Kinder naturnah aufwachsen, haben aber keinen Garten“, meint Vanessa. Die Bonner Familiengruppe biete keine Dienstleistung. „Wir organisieren das gemeinschaftlich ehrenamtlich und begeistern dadurch Kinder und Eltern für die NaturFreunde.“ Auch andere Ortsgruppen sollten den Fokus auf Familien mit jungen Kindern legen. Diese suchten oft neue Kontakte und Erlebnisse draußen in der Natur. „Man braucht wirklich nur ein, zwei engagierte Familien, die aktiv werden und dann ist das wie ein Selbstläufer.“ Gerade kleine Kinder wollten sich in der Natur frei bewegen: „Genau das, was die NaturFreunde anbieten.“ Die Ortsgruppe Bonn habe die Mitgliederzahl „in zwei Jahren von 180 auf fast 400 mehr als verdoppelt“, sagt sie. Neue Mitglieder gewinne man über vom Ehrenamt getragene Aktivitäten für die ganze Familie und über den Natursport.

Friedens- und Klimaaktivist

Der 45-jährige Philipp Unger ist NaturFreund und politischer Aktivist. Beruflich ist er als Künstler, Publizist und Handwerker tätig, etwa als Kletterer in der Baumpflege. Er hat vor zehn Jahren das NaturFreunde-Zentrum Hohe Eiche in Bochum-Langendreer mit aufgebaut und ausgestattet. Kontinuierlich engagiert er sich für die Friedenswanderungen Frieden in Bewegung. Bei der Friedenswanderung 2025 von Den Haag nach Bremen hat er gemeinsam mit niederländischen

Naturfreund*innen die erste Etappe bis zur deutschen Grenze vorbereitet. Die aktuelle Aufrüstung Deutschlands hält Philipp für eine Zwischenetappe. Das Rüstungswachstum, dieses „Panzer statt Autos“, funktioniere nur temporär. „Anschließend muss eine grundlegende Veränderung, muss der Abschied vom Wachstumszwang kommen“, sagt er.

Derzeit kümmert sich Philipp um die COP-Bikeride, eine Klimaschutz-Fahrrad-Tour. Die Tour verbindet über Etappen Belém in Brasilien, die Stadt der letzten Klimakonferenz, mit dem türkischen Antalya. Dort findet im November die nächste UN-Klimakonferenz statt, die nächste Konferenz der Klimavertragsstaaten, englisch abgekürzt COP. Philipp hat im August die Bikeride-Etappe von Amsterdam nach Aachen mit auf die Beine gestellt. „Nun werbe ich bei den NaturFreunden um möglichst viele Teilnehmer*innen für die Etappe von Aachen nach Passau, die Ende Oktober starten wird“, sagt er. Zudem organisiert er in NaturFreunde Häusern Unterkünfte für die Klima-Biker*innen. Diese radeln im Oktober mit den Slogan „Ride slower – change faster“ für eine Klima-Verkehrswende, für mehr klimafreundlichen Rad- und Fußverkehr.

Weitere Informationen:
www.copbikeride.org

Neues Leben im NaturFreundehaus

Das NaturFreundehaus Kohlhof (L 2) im Odenwald ist das ältere und größere Haus der NaturFreunde Mannheim und seit Mai wird es von der Ortsgruppe in Eigenregie geführt. Über 20 NaturFreund*innen betreiben abwechselnd die Gaststätte des Kohlhofes oder sorgen für die dort angebotenen Speisen und Getränke. Die Betten des Hauses können nur Selbstversorger*innen nutzen. „Ziel ist es, unser Vereinsleben in den Kohlhof zurückholen“, sagt Jutta Krauth, die zweite Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim.

Der Kohlhof liegt 25 Kilometer östlich von Mannheim am europäischen Nord-Süd-Fernwanderweg, wurde 1913 erbaut, 1958 völlig erneuert und 2003 um einen großen energieeffizienten Anbau erweitert.

Jutta Krauth (63)
Zweite Vorsitzende der
Ortsgruppe Mannheim
Landesverband
Baden



Die Verpachtung an einen Gastronomen ab 2019 habe dann aber „große Wunden in das Haus und in die Kasse der NaturFreunde Mannheim“ geschlagen, sagt Jutta. Der Pächter sei Pacht schuldig geblieben, habe die Pflege des Hauses vernachlässigt und oft kommerzielle Feiern mit Bewirtung ausgerichtet.

Philipp Unger (45)
Friedensaktivist
Ortsgruppe
Bochum-Langendreer
Landesverband
Nordrhein-Westfalen



„Vereinsleben fand dort praktisch nicht mehr statt.“

Dem Beschluss, dem Pächter bei laufendem Vertrag zu kündigen, folgten ein Rechtsstreit und ein Vergleich, der der Ortsgruppe die Wiedereröffnung in Eigenregie ermöglichte. Für den Gastro-Bereich, der an Wochenenden und feiertags geöffnet ist, kochen die Ehrenamtlichen stets zwei Eintöpfe. Zudem gibt es Salate, Flammkuchen, Eis und eine große Auswahl an Getränken. Selbstversorger*innen können eine eigene Küche nutzen.

Die beteiligten Mannheimer NaturFreund*innen wollen den Kohlhof zunächst wieder flottmachen. „Es geht darum, Mittel zu erwirtschaften und eine neue Perspektive zu entwickeln“, meint Jutta. Auf Dauer sei für den Betrieb auch eine Kombination aus Haupt- und Ehrenamt denkbar, etwa durch Unterstützung von Freiwilligendienst Leistenden. „Wir wollen das Haus wieder in die NaturFreunde-Familie integrieren.“

Die 63-Jährige Jutta Krauth ist bereits in ihren Kindertagen in Mannheim NaturFreundin geworden. Zwischenzeitlich war sie in Thüringen SPD-Kommunalpolitikerin. Angesichts des Erstarkens der politischen Rechten ist sie überzeugt, „dass engagierte politische Gruppen bald mehr denn je nicht-staatliche Rückzugsräume brauchen“. Sie hofft, über ein für solche Gruppen offenes NaturFreundehaus mehr junge Leute für die Ortsgruppe Mannheim zu gewinnen. „Wir haben zwar 600 Mitglieder, aber doch einen hohen Altersdurchschnitt“, berichtet sie. ■

JÜRGEN VOGES

„Wir haben für klare Vorteile der Mitgliedschaft gesorgt“

Han Verschuur (Nivon) über Krisenbewältigung

■ **NATURFREUNDIN:** Lieber Han, bei unserer niederländischen Schwesterorganisation Nivon Natuurvrienden bist du für internationale Beziehungen zuständig. Ihr musstet vor zehn Jahren eine schwere Krise durchstehen.

Han Verschuur: In den Jahren 2003 bis 2016 hat sich unsere Mitgliederzahl mehr als halbiert auf schließlich nur noch 18.000. In der Mitgliedschaft dominierten damals die über 60-Jährigen. Viele Häuser waren renovierungsbedürftig und oft durch Hypotheken so belastet, dass sie praktisch den Banken gehörten. Wenn sich der Mitgliederverluste im gleichen Ausmaß fortgesetzt hätte, wären wir im Jahr 2025 bei null gelandet. Aber wir haben 2017/18 eine Trendwende geschafft und seither wächst unsere Mitgliederzahl jedes Jahr um rund zehn Prozent. Ende April waren wieder 36.000 Menschen bei Nivon Mitglied.

■ **Wie ist die Wende gelungen?**

Vor allem haben wir dafür gesorgt, dass eine Mitgliedschaft klare Vorteile nach sich zieht. Wir haben beschlossen, dass Nicht-Mitglieder generell für Leistungen und Produkte von Nivon 50 Prozent mehr zahlen müssen. Das gilt für Übernachtungen in unseren 13 Naturfreundehäusern und auf unseren 13 Zeltplätzen. Auch Materialien, wie unsere Wanderhefte, sind für Nichtmitglieder 50 Prozent teurer. Für unsere Reisen müssen Nichtmitglieder 20 oder 30 Prozent mehr zahlen. Mitglieder zahlen in unseren Häusern pro Nacht 20 bis 25 Euro, Nichtmitglieder mindestens zehn Euro mehr. So zahlt sich die Mitgliedschaft angesichts unseres Jahresbeitrages von etwas mehr als 40 Euro schnell aus. Uns half auch Familienfreundlichkeit. Kinder bis 16 Jahre können kostenlos mit im Zimmer ihrer Eltern oder Großeltern übernachten. Hinzu kamen die Corona-Pandemie, die den Trend zum Urlaub im Heimatland förderte, und auch die heißeren Sommer.

■ **Wie ist eure finanzielle Situation heute?**

Mittlerweile haben wir die Hypothekenlast weitgehend abgebaut und konnten unterbliebene Investitionen vor allem in die Nachhaltigkeit der Häuser und Plätze nachholen. Zugleich haben wir die Effizienz erhöht. Alle Immobilien gehören ja unserer Häuserstiftung. Einen Teil der Verwaltungsaufgaben, etwa die Buchhaltung, haben wir zentralisiert. Einige Häuser und Zeltplät-

ze sind über unsere Internet-Plattform und über einen weiteren Anbieter online buchbar.

■ **Nivon werde „von Ehrenamtlichen mit Leidenschaft für die Natur und ausgeprägten sozialen Bewusstsein getragen“, heißt es auf eurer Website. Wie passt das zur Zentralisierung?**

Vor Ort werden unsere Häuser und Campingplätze von Ehrenamtlichen geführt, haben eine ehrenamtliche Verwaltung und Geschäftsführung aus etwa sechs Personen. Diese Aufgabe ist befristet auf drei Mal drei Jahre. Danach gibt es Wechsel. In den Häusern gibt es zudem eine ehrenamtliche Huiswacht, eine Hausbetreuung durch zwei Personen. Die übernehmen die Rezeption, geben Bettwäsche oder Putzmittel aus und beantworten Fragen der Gäste.

Die ehrenamtlichen Hausbetreuer*innen bekommen die Fahrtkosten der Anreise erstattet. Sie ziehen wochenweise in die Naturfreundehäuser. Die haben ein oder zwei Zimmer und manchmal eine Küche für die Ehrenamtlichen. Meist übernehmen ältere Leute die Huiswacht. Die Ehrenamtlichen müssen nicht putzen. Darum kümmern sich Firmen, ebenso um Umbauten und

große Pflegemaßnahmen. Bewirtung erhalten unsere Gäste nicht. Sie können aber Küchen in den Häusern nutzen.

■ **Könnte das ein Vorbild für deutsche Naturfreundehäuser sein?**

So wie bei uns wird es bei den NaturFreunden Deutschlands nicht werden. Eure Naturfreundehäuser gehören meist den Vereinen vor Ort und es gibt in Deutschland auch andere Rechtsvorschriften. Möglich wäre, dass sich Häuser regional in einzelnen Landesverbänden zusammenschließen, um am Computer zu erledigende Verwaltungsaufgaben zu zentralisieren und um auch mehr auf das Ehrenamt zu setzen. Allerdings ist die Differenz zwischen den Preisen für Mitglieder und für Nichtmitglieder bei euch geringer. Pächter*innen von Naturfreundehäusern haben zunächst das Interesse, dass Häuser ausgebucht sind, und wohl weniger Interesse, dass über Preisvorteile Mitglieder gewonnen werden. In Deutschland gibt es aber Häuser, etwa abgelegen in den Bergen, die nur über eine Verpachtung weiter betrieben werden können. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES

■ **Nivon Natuurvrienden** wurden 1919 als Arbeiter-Reiseverein gegründet und traten 1924 als erste eigenständige Unterorganisation den Naturfreunden bei. Der Reiseverein fusioniert später mit einem Arbeiterbildungs-Institut von niederländischen Gewerkschaften und Sozialdemokratie. Der Name Nivon steht daher für Nederlands Instituut voor Volksonwikkeling en Natuurvriendenwerk. Also für: Institut für Erwachsenenbildung und Naturfreunde-Bewegung der Niederlande. Nivon ist seit 1960 wieder eigenständig, in der Naturfreunde Internationale aktiv und vertritt deren politische Grundsätze.



Von Anfang an Vorreiter solidarischer Lebensformen

Das freiwillige Engagement prägt uns seit 130 Jahren

Die Naturfreundebewegung entstand Ende des 19. Jahrhunderts, in der Zeit der zweiten industriellen Revolution. Die Mechanisierung der Arbeit beutete die Menschen aus, die vom Lande in die Städte strömten, und machte Fabriken zu Orten sozialer Auseinandersetzungen. Schlecht bezahlte Arbeit, fehlende soziale Absicherung, Wohnungsnot und Gesundheitsgefährdungen prägten das Leben. Die Caritas konnte nur die größte Not lindern, aber nicht wirklich helfen.

Zum Sinnbild des entfesselten Kapitalismus wurde Manchester. Darüber schrieb Friedrich Engels 1845 in *Die Lage der arbeitenden Klasse in England*: „Eine Unmasse an Unrat, Abfall und ekelhafter Kot liegt zwischen den Lachen überall herum, die Atmosphäre ist verpestet und durch den Rauch von einem Dutzend Fabrikschornsteinen verfinstert und schwer gemacht.“ Die Arbeiter*innen und ihre Familien mussten sich in solidarischer Selbsthilfe organisieren.

Vor dem Hintergrund gründeten sich die Naturfreunde. Das war nicht ohne Risiken. Wer sich engagierte, konnte vaterlandslos werden. Er verlor dann seinen Arbeitsplatz und wurde verfolgt. Auch jenseits der Fabriktore und Arbeiterviertel fanden die Lebenswelten von Bürgertum

und Arbeiterschaft nicht zusammen. Die bürgerlichen Turn-, Wander- und Freizeitverbände standen im konservativen und nationalen Lager. Die liberal-freiheitlichen Wurzeln der bürgerlichen Revolution von 1848 waren bald wieder vertrocknet.

Die revolutionäre gewerkschaftliche Forderung nach Einführung des Acht-Stunden-Tages wurde zur Triebkraft für die Naturfreunde: Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Freizeit, acht Stunden Schlaf hieß die Formel. Sie wurden Vorreiter einer solidarischen und naturverbundenen Lebensreform. Sie zeigten den Weg, die grauen Arbeiterviertel und ihre schlechten Wohnverhältnisse zu verlassen, und boten eine Alternative zu Alkohol und Kartenspiel. Die Naturfreunde boten in Selbsthilfe Arbeiter*innen und ihren Familien Solidarität, Geborgenheit und Zugang zur Schönheit der Natur.

Die Erholung in der Natur war kein Selbstzweck. Sie schuf Orte der Muße, der Selbsterfahrung, der Bildung und einer erfahrbaren Solidarität. Die Natur wurde zur Stätte der Veredelung der Arbeiterschaft. Beim Wandern wurden, oft gefördert durch die *Arbeiter-Zeitung*, die Ideen der grünen Roten verbreitet. Wandernde Handwerker und Arbeiter wurden zu Aposteln der Naturfreundebewegung. Sie standen für die Utopie

eines selbstbestimmten und solidarischen Lebens. Dessen Ziel war die soziale Emanzipation der Arbeiterschaft in engem und untrennbarem Zusammenhang von sozialer und natürlicher Mitwelt. Leider wurde diese Sichtweise von Gewerkschaften und Arbeiterparteien viel zu wenig übernommen. Das zeigt sich heute in den Defiziten der Umwelt- und Klimapolitik.

Die Naturfreunde waren Vorreiter solidarischer Lebensformen. Sie organisierten soziales Wandern, Volkstourismus, Naturaufklärung, Lesekreise, Kabarett, historische Arbeitskreise, Koedukation und Musikgruppen. Auch bei den Sportangeboten waren sie stets auf die Schonung der Natur bedacht. Ihre Häuser bleiben Stätten der Bildung, Erholung und Begegnung. Sie entstanden in Eigenleistung oder genossenschaftlicher Selbsthilfe – von der einfachen Hütte über das Vereinsheim bis zum Ferienhaus, angesiedelt in landschaftlich wertvoller Gegend.

Auch heute erleben wir einen tiefen Umbruch in unserer Gesellschaft. Tech- und KI-Milliardäre sowie große Digitalunternehmen bestimmen über unsere Zukunft. Wir brauchen erneut politisch engagierte NaturFreunde, die sich nicht unterordnen, sondern sich für ein freies und selbstbestimmtes Leben einsetzen. ■ MICHAEL MÜLLER

Mitglieder werben!

Die NaturFreunde sind ein Verband mit hohem Anteil ehrenamtlicher Arbeit. Wir sind stolz darauf, dass sich unsere Mitglieder mit vielfältigen Aktionen und Initiativen für unsere Ideen einsetzen.

Die Krisen und Konflikte zeigen: Unsere Zeit braucht eine starke NaturFreundebewegung.

Stark sind wir nur, wenn wir Mitglieder gewinnen. Wir müssen eine sechsstellige Zahl erreichen. Deshalb haben wir die **Kampagne 100.000** beschlossen.

Meine Bitte an euch:

Werbt in der Familie, im Bekanntenkreis, am Arbeitsplatz und in der Nachbarschaft neue Mitglieder.

Setzen wir uns das Ziel: Jeder von uns wirbt mindestens zwei neue NaturFreund*innen pro Jahr.

Das müssen wir schaffen.

Vielen Dank!
Euer
Michael Müller

SAG
JA

**ZU UNS
NATUR
FREUNDE**



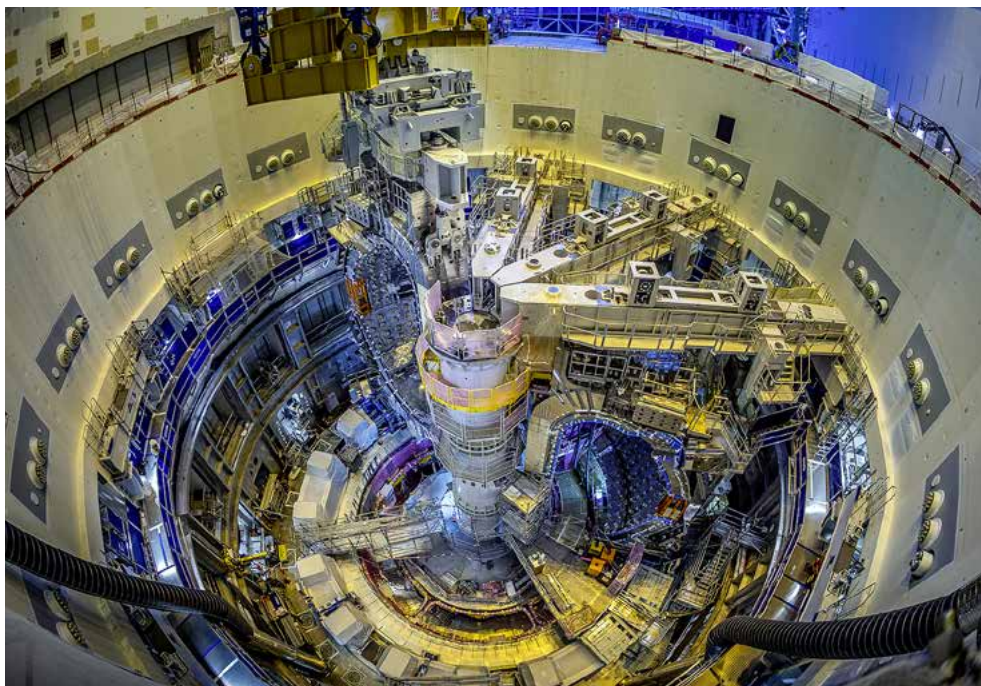
RÜCKSCHRITT

Regierung kündigt Bau eines Fusionsreaktors an Bundesforschungsministerium fördert erfolglose Technik von gestern mit Milliarden

► Die Bundesregierung setzt auch in der Energiepolitik auf längst überholte Konzepte. So bremst sie den Ausbau der Erneuerbaren, und zudem hat Forschungsministerin Dorothee Bär versprochen: „Wir wollen in den 2040er-Jahren das erste kommerzielle Fusionskraftwerk der Welt in Deutschland errichten.“ Die Inbetriebnahme eines Demonstrationskraftwerks, das durch Fusion der Wasserstoff-Isotope Deuterium und Tritium zu Helium Energie erzeugt, kündigte die CSU-Politikerin sogar für das „Ende der 2030er-Jahre“ an.

bliebe die Fusion in jedem Fall, könnte mit dem Auffangen der frei Haus gelieferten Sonnen-Fusionsenergie nie konkurrieren.

Die Bundesregierung ficht das nicht an. Schon vergangenes Jahr hat sie einen Aktionsplan mit dem Wunsch-Titel *Deutschland auf dem Weg zum Fusionskraftwerk* beschlossen. Er will die Fusionsforschung bis 2029 mit mehr als zwei Milliarden Euro fördern. Die Regierung billigte zudem Mitte Juli einen Gesetzentwurf „zum Bürokratierückbau, zur Digitalisierung und zur weiteren Modernisierung des Strahlenschutz-



☒ Fusions-Forschungsprojekt ITER: In riesigen Magnetspulen soll irgendwann Plasma schweben.

Allerdings versprechen Fusionsforscher bereits seit 70 Jahren, in einigen Jahrzehnten Energie wie auf der Sonne durch Verschmelzung von Atomen zu erzeugen. Doch tatsächlich näher sind sie diesem Ziel nicht gekommen. Zu hoch sind die dafür auf der Erde nötigen Temperaturen von über 100 Millionen Grad. Zu technisch komplex sind die notwendigen Anlagen, die das aufgeheizte Fusionsplasma berührungsfrei von der Umgebung fernhalten müssen. Seit 70 Jahren hat kein Fusionsprojekt Energie erzeugt. Mit vielen Milliarden an Aufwand könnte dies eines Tages vielleicht gelingen. Doch unwirtschaftlich

rechts“, nach dem Fusionsanlagen nicht unter das strenge Atomgesetz fallen sollen, sondern unter das Strahlenschutzgesetz. Mittlerweile haben sich mehrere Start-Up-Unternehmen gegründet, die auf Forschungsgelder hoffen und bei Investoren Risikokapital für Fusionsprojekte sammeln. So meldete etwa im Juni das Münchner Unternehmen Proxima Fusion, sich bei Investoren 130 Millionen Euro gesichert zu haben und bis Ende 2027 finanziert zu sein.

Dass Fusion-Investoren kaum auf Rendite hoffen können, zeigt ein Blick auf den von der EU, den USA, Russland, China, Indien, Japan

und Südkorea gemeinsam mit rund 20 Milliarden Euro finanzierten Internationalen Kernfusionsreaktor Iter. Auch er will Fusion nur demonstrieren, sollte ursprünglich 2016, später 2025 in Betrieb gehen. Aktuell sind in der Anlage in Südfrankreich erste Versuche mit einem 150 Millionen Grad heißen Plasma 2034 und ist die erste Fusion von Deuterium und Tritium 2039 geplant.

Die Rückkehr der Fusions-Träume geht vor allem auf ein Laser-Experiment zurück, über das weltweit und meist irreführend berichtet wurde. Im Dezember 2025 beschossen Forscher in Kalifornien eine pfefferkorngroße Menge Fusionsbrennstoff von allen Seiten mit UV-Laserlicht und lösten eine Kernfusion aus. Diese erzeugte 0,9 Kilowattstunden an Energie, während das Laserlicht 0,6 Kilowattstunden zugeführt hatte. Der angebliche Netto-Energiegewinn machte weltweit Schlagzeilen. Allerdings verbrauchten die Laser über 100 Kilowattstunden Strom, um schließlich 0,6 Kilowattstunden UV-Licht zu verschießen. Und von einer Gewinnung oder Nutzung der beim Experiment freigesetzten 0,9 Kilowattstunden Fusionsenergie konnte keine Rede sein.

Auch der Fusions-Aktionsplan der Bundesregierung hebt auf das Experiment ab, bei dem „aus der Fusionsreaktion mehr Energie“ als eingestrahlt gewonnen worden sei. Doch die weltweite Dynamik bei der Fusionstechnologie, die der Plan beschwört, bleibt Wunschdenken. Ein echtes Fusionskraftwerk müsste sich auch wirtschaftlich bewähren. Seine komplizierte Technik des künstlichen Sonnenfeuers auf der Erde steht in Konkurrenz zur kostenlosen Sonnenenergie, die wir nur auffangen und gegebenenfalls über Nacht speichern müssen. Die Sonne schickt laufend gut das Zehntausendfache des menschlichen Energieverbrauchs zur Erde.

Nicht zuletzt entsteht bei der Fusion von schwerem Wasser, Deuterium und Tritium, zu Helium eine intensive Neutronenstrahlung. Bis heute fehlen jedoch Materialien, die dieser länger standhalten. Die Neutronen aktivieren die häufig auszutauschenden Materialien, machen sie zu schwach- oder mittelaktivem Atom Müll. Die Neutronenstrahlung soll zudem das für die Fusion nötige Tritium einmal selbst erzeugen. Das radioaktive Tritium ist aber auch ein Bombenstoff, kommt in Atombomben als Verstärker der atomaren Kettenreaktion zum Einsatz.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Kernfusion systematisch ausgewertet. In den Jahren 1974 bis 1994 erwarteten diese ein Demonstrationskraftwerk im Schnitt in 15 Jahren, von 1995 bis 2015 dann in 26 Jahren und von 2016 bis 2025 wieder in 20 Jahren. Fortschritt sieht anders aus. ■

JÜRGEN VOGES

TAPFERER PAPST

Sklaverei als Menschheits-Verbrechen verurteilt

Doch die USA stimmten in den UN dagegen und europäische Länder enthielten sich

▶ Vor 250 Jahren erklärten die USA ihre Unabhängigkeit und gaben sich elf Jahre später eine Verfassung. „Alle Menschen sind gleich erschaffen“, hieß es in der Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 und die Verfassung von 1787 versprach, „das Glück der Freiheit uns selbst und unseren Nachkommen zu bewahren“. Doch gleichzeitig wurden „versklavte Menschen ge- und verkauft, ausgepeitscht, vergewaltigt und zur Arbeit ohne Lohn gezwungen“, wie die Wirtschaftswissenschaftlerin Julianne Malveaux schreibt. Indigene wurden von ihrem Land vertrieben und später systematisch ausgehungert und ermordet.

Der Bürgerrechtler Frederick Douglass fragte noch 1852: „Was bedeutet der 4. Juli für einen Sklaven?“ Douglass schilderte sein eigenes Schicksal in dem Buch *Mein Leben als amerikanischer Sklave*. Man bekommt es in einer Übersetzung bei der Bundeszentrale für politische

Bildung. Zwar verboten die USA bereits 1808 den Sklavenhandel. Die Sklaverei blieb aber bis zum Ende des amerikanischen Bürgerkrieges im Jahr 1865 bestehen. Der Wirtschaftswissenschaftler Adam Smith meinte zwar schon 1776, im Kapitalismus sei die Ausbeutung der Lohnarbeit rentierlicher als Sklavenarbeit. Doch 1794 machte die Erfindung einer Entkörnungsmaschine die Sklaverei auf den Baumwolle-Plantagen der US-Südstaaten wieder höchst profitabel. Als keine geraubten Sklaven mehr eingeführt werden durften, gingen die Plantagenherren zur Zucht über, als handele es sich um Vieh. Kinder wurden von ihren Müttern früh getrennt und auf andere Plantagen verschleppt. In diesem System liegen die Wurzeln eines tiefen Rassismus.

Die USA zählen zusammen mit Israel und Argentinien zu den wenigen Staaten, die im März in der UN-Vollversammlung gegen eine Erklärung der Vereinten Nationen zur historischen

Einordnung und Verurteilung der Sklaverei gestimmt haben. Ihr Argument, Sklaverei sei damals rechtens gewesen, erinnert an die Verteidigung der Haupttäter des NS-Regimes bei den Nürnberger Prozessen.

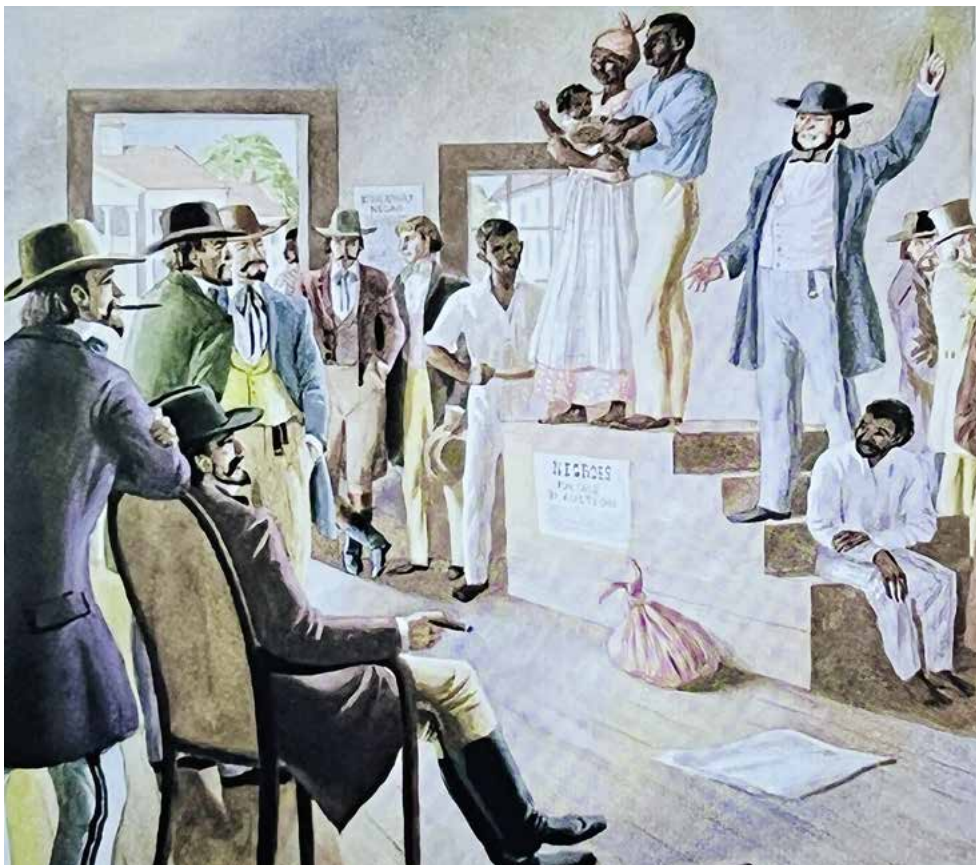
Ganz anders der US-Amerikaner Robert Prevost. In seiner ersten Enzyklika als Papst Leo XIV., *Magnifica humanitas*, bat er um Entschuldigung und um Vergebung für die Rolle der Kirche bei der Sklaverei. „Die Erinnerung an die Komplizenschaft und an die Blindheit von gestern im Hinblick auf die Ungerechtigkeit der Sklaverei“ fordere von der Kirche besondere Wachsamkeit, wenn es um modernen Menschenhandel gehe, schrieb der Papst. Heute zeige der Kolonialismus ein neues Gesicht. Er beherrsche nicht nur Körper, sondern eigne sich Daten an und verwandele das persönliche Leben in verwertbare Informationen.

Wie alle EU-Mitgliedsstaaten enthielt sich die Bundesrepublik, als die UN-Vollversammlung im März die „Sklaverei als größtes Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ verurteilte. Deutschland hat wegen des verlorenen Ersten Weltkrieges eine eher kurze Kolonialgeschichte. Aber Sklavenhandel gab es schon in Preußen. Und im Zweiten Weltkrieg brachten die Deutschen Sklavenarbeit über ganz Europa, planten die Nationalsozialisten in Osteuropa wieder ein Kolonialreich zu erobern.

Zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert wurden geschätzt 12 bis 15 Millionen Menschen aus Afrika gewaltsam in europäische Kolonien verschleppt und versklavt. Zwischen einer und zwei Millionen starben schon beim Transport auf See. Die von Ghana in die UN-Vollversammlung eingebrachte Resolution fordert die sofortige Rückgabe aller im Zuge des Sklavenhandels geraubten Kunst- und Kulturgegenstände und, rechtlich unverbindlich, eine Entschädigung. Eine Zustimmung der ehemaligen europäischen Kolonialmächte wäre also nicht mehr als eine Geste gewesen. Das war ihnen schon zu viel.

Ins deutsche Stadtbild, das Kanzler Merz angeblich so am Herzen liegt, sind Kolonialismus und Sklavenhandel vielerorts bis heute eingeschrieben. Umbenennungen einer nach Sklavenhändlern benannten Straße müssen Initiativen der Zivilgesellschaft fast immer erst erstreiten. In Berlin heiraten Paare gerne im Ermelerhaus. Sie sollten beim Hochzeitsfoto auf der repräsentativen Treppe des Hauses nicht nach oben schauen. Denn oben am Haus zeigt ein Relief die ursprüngliche Akkumulation des Kapitals der Familie Ermeler. Zwei ihrer Vertreter lehnen sich links und rechts an Tabakballen, daneben schuferten Sklaven und Sklavinnen mit nacktem Oberkörper auf einer Überseeplantage. ■

HANS-GERD MARIAN



☒ Große Sklavenauktion 1859 in Georgia. Zeitgenössische Illustration - nachträglich koloriert.

FRIEDENSTÜCHTIG

Mehr junge Menschen verweigern Kriegsdienst

Wehrpflichtdebatte: Zahl der Anträge auf Kriegsdienstverweigerung steigt deutlich

Seit Monaten stehen Wehrpflicht, Aufrüstung und die Parole Kriegstüchtigkeit im Mittelpunkt politischer Debatten in Deutschland. Weniger Aufmerksamkeit erhält eine andere, parallele Entwicklung: Immer mehr Menschen machen von ihrem Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung Gebrauch.

Im ersten Halbjahr sind beim Bundesamt für Personalmanagement der Bundeswehr genau 9.477 Anträge auf Kriegsdienstverweigerung eingegangen. Das sind mehr Anträge als im gesamten Jahr 2025, in dem bei dem zuständigen Bundeswehr-Amt insgesamt 7.691 Anträge auf Kriegsdienstverweigerung gestellt wurden. Dabei hatte sich schon 2025 die Antragszahl gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Seit Aussetzung der Wehrpflicht haben sich noch nie so viele Menschen entschieden, den Dienst an der Waffe abzulehnen. Die Entwicklung zeigt: Trotz einer zunehmend militarisierten Debatte wollen immer mehr Menschen keinen Beitrag zu Krieg und Aufrüstung leisten. Junge Menschen stellen sich immer öfter die Frage, welche Rolle sie in einer Gesellschaft übernehmen wollen, in der wieder offen über Wehrpflicht und militärische Stärke diskutiert wird.

Die steigenden Antragszahlen sind mehr als eine Statistik. Sie sind Ausdruck einer Generation, die sich mit Krieg und Gewalt auseinander-

setzt und sich bewusst für einen anderen Weg entscheidet.

Gerade in Zeiten, in denen Milliardenbeträge in Aufrüstung fließen und militärische Lösungen als alternativlos dargestellt werden, braucht es starke zivilgesellschaftliche Gegenstimmen. Frieden entsteht nicht durch immer neue Waffen, sondern durch Dialog, internationale Zusammenarbeit und eine lebendige Demokratie.

Hier leisten die NaturFreunde seit vielen Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag. Friedensbildung, internationale Begegnungen, demokratische Beteiligung und ehrenamtliches Engagement sind zentrale Bestandteile unserer Arbeit. Sie schaffen Räume, in denen Menschen Verantwortung übernehmen, Konflikte gewaltfrei lösen und sich für eine solidarische Gesellschaft einsetzen können.

Gemeinsam mit der NaturFreundeJugend setzen sich die NaturFreunde Deutschlands dafür ein, das freiwillige Engagement junger Menschen zu stärken. Statt junge Menschen auf einen möglichen Wehrdienst vorzubereiten, brauchen sie verlässliche Möglichkeiten, sich freiwillig für Gesellschaft, Umwelt und Frieden einzubringen, ob in der Kinder- und Jugendarbeit, im Natur- und Klimaschutz, bei internationalen Jugendbegegnungen oder in Projekten der politischen Bildung.

Dafür braucht es jedoch die richtigen politischen Prioritäten. Der Verteidigungsetat soll im Jahr 2030 bei rund 180 Milliarden Euro liegen und sich damit nach Angaben von Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) gegenüber den 82 Milliarden des laufenden Jahres mehr als verdoppeln. Gleichzeitig geraten viele Programme zur Förderung des Ehrenamts und der Jugendverbandsarbeit zunehmend unter Druck. Dabei sind es gerade diese Angebote, die demokratische Kompetenzen fördern, gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und jungen Menschen die Möglichkeit geben, Verantwortung zu übernehmen.

Jeder Euro, der in Jugendverbände, Bildungsarbeit und freiwilliges Engagement investiert wird, ist eine Investition in den Frieden. Wer jungen Menschen Perspektiven eröffnet, stärkt die Demokratie und beugt gesellschaftlicher Spaltung vor.

Gerade angesichts der aktuellen Debatten über Wehrpflicht und Aufrüstung braucht es deshalb eine starke Zivilgesellschaft und ausreichend finanzierte Jugendverbände. Gelder, die heute in Rüstung und militärische Eskalation fließen, fehlen häufig dort, wo Demokratie, Zusammenhalt und Friedensfähigkeit ganz konkret entstehen.

Die NaturFreunde werden sich gemeinsam mit ihrer Jugendorganisation auch weiterhin dafür einsetzen, dass freiwilliges Engagement, Friedensbildung und demokratische Teilhabe die Unterstützung erhalten, die sie verdienen. Denn eine friedliche Gesellschaft entsteht nicht durch Zwang oder Aufrüstung, sondern durch Menschen, die sich freiwillig für andere einsetzen und Verantwortung übernehmen. ■ YANNICK KIESEL



☒ NaturFreunde zeigen bei der 1.-Mai-Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin Transparent und Flagge.

„Gleichgesinnte zu treffen macht mir Mut“

NaturFreundin Erika Kriebel organisiert in Leipzig historische Stadttouren

■ **NATURFREUNDIN:** *Liebe Erika, du arbeitest mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Was hat dich zu den NaturFreunden geführt?*

Erika Kriebel: Vor gut zwei Jahren bin ich über einen guten Freund zu den NaturFreunden gekommen. Mich hat dabei vor allem die Kombination aus Ausflügen in die Natur und politischer Bildung angesprochen. Jetzt biete ich selbst Wanderungen oder Fahrradtouren zu historischen Orten an, für NaturFreunde, auch für Jüngere aus der NaturFreundejugend und für Interessierte.

■ **Um was geht es bei diesen historischen Stadtrundgängen oder den Radtouren?**

Vor allem besuchen wir Orte, an denen in der Zeit des Nationalsozialismus Menschen mit Behinderungen im Rahmen der sogenannten „Euthanasie“ ermordet oder zwangssterilisiert wurden. Dabei thematisiere ich auch den größeren historischen Kontext, also die damalige Haltung der Psychiatrie und insgesamt den Umgang mit Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen bis heute. Es geht darum, wie vermeintliche Normalität konstruiert wird und wie wir mit Leuten umgehen, die nicht in diese Schablone passen.

■ **Wie laufen solche historischen Touren ab?**

Ende Juni haben wir etwa eine Fahrradtour von Leipzig zur Psychiatrischen Klinik Altscherbitz organisiert. Die liegt in der Nachbarstadt Schkeuditz, also knapp 15 Kilometer vom Stadtzentrum Leipzig entfernt. Zusammen mit zwei Experten, die beruflich mit dem Krankenhaus verbunden sind, haben wir einen Rundgang über das Gelände gemacht. Das Krankenhaus wurde vor 150 Jahren als sogenannte „Iren-Anstalt“ gegründet und die Experten warfen Schlaglichter auf die Geschichte. Ich selbst habe über die „Euthanasie“-Verbrechen berichtet. Im Zuge dessen sind mehr als 5.000 Altscherbitzer Patient*innen durch Hunger, Vernachlässigung oder durch Abtransport in Tötungsanstalten umgebracht worden. Alle zwei oder drei Monate machen wir solche Touren oder Stadtwanderungen. An der Radtour Ende Juni, die die NaturFreunde zusammen mit dem Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) angeboten haben, nahmen 25 Leute teil.

■ **Warum liegt dir dieses Thema am Herzen?**

Seit vielen Jahren arbeite ich beruflich mit Menschen mit Behinderung und Menschen mit psychischen Erkrankungen zusammen. In jeder Stadt oder Region gibt es Orte wie Altscherbitz oder Leipzig-Dösen, an denen früher eine psychiatrische Anstalt war, in der „Euthanasie“-Verbrechen verübt wurden. Doch das wird bis heute tabuisiert. Ich möchte Licht ins Dunkel bringen. Dabei geht es mir nicht nur um die „Euthanasie“-Verbrechen, sondern auch um deren Einordnung in den historischen Kontext einer menschenfeindlichen Anstaltspsychiatrie.

■ **Werden psychisch oder körperlich Beeinträchtigte weiter angefeindet oder diskriminiert?**

Bis heute gibt es viele Vorurteile und Ressentiments. Andererseits hat die Inklusion an Fahrt aufgenommen. Aber die bereits erreichten Fortschritte sind nicht gesichert. Inklusion kostet Geld und im Sozialbereich wird mittlerweile allerorten gekürzt. Meine Arbeit bei den NaturFreunden sehe ich auch als Engagement gegen

den Rechtsruck. Vielen Leuten ist nicht klar, wie umfassend die Bedrohung ist. Menschen mit Beeinträchtigungen könnten kaum noch mit Unterstützung rechnen, falls die AfD ans Ruder kommen sollte. Ich sehe uns auf vielen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Feldern bedroht. Da geht es nicht nur um Streichung von Förderungen, der ganze Umgangston ist schärfer geworden. Deswegen ist politische Bildung wichtig, um die Leute daran zu erinnern, dass wir aufeinander angewiesen sind, dass wir soziale Wesen sind.

■ **Was hast du persönlich von deinem Engagement bei den NaturFreunden?**

Zunächst finde ich toll, dass man bei uns wirklich spannende Persönlichkeiten kennenlernt und mit ihnen zusammenarbeitet. Solange es Leute gibt, die aktiv sind, die sich nicht demotivieren lassen, geht es einem selbst trotz der politischen Situation besser. Es macht Mut, dass man nicht vereinzelt ist, sondern Gleichgesinnte trifft. Daraus erwächst Hoffnung.

■ **Engagierst du dich auch außerhalb deiner Ortsgruppe?**

Ich habe Ende August am Herrschaftskritischen Sommercamp teilgenommen, das die NaturFreundejugend Berlin und Leipzig ausgerichtet haben. Auch dort habe ich etwas zum Thema „Euthanasie“-Verbrechen angeboten. Außerdem habe ich etwas über intersektionale Diskriminierung von Frauen mit Beeinträchtigungen vorbereitet. ■

INTERVIEW JÜRGEN VOGES



Erika Kriebel, NaturFreunde Leipzig.

Erika Kriebel (36) ist seit zwei Jahren NaturFreundin, hat soziale Arbeit studiert und arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) in Leipzig. Sie fungiert dort unter anderem als Vertrauensperson der Frauenbeauftragten, an die sich Frauen bei Diskriminierung wenden können.



Deutsch-senegalesische Begegnung.

BUNDESJUGENDRING

Über Freundschaft sprechen Politiker erstaunlich selten

Junge Menschen brauchen Freundschaft und ihre Förderung durch die Politik ist längst überfällig

Unter dem Titel *Gute Reise* ist im Sommer eine lesenswerte empirische Studie zu Kinder- und Jugendfreizeiten in Deutschland erschienen. Bislang beispiellos wertet sie Fragebögen aus, die gut 4.500 Teilnehmende und gut 600 Mitarbeitende bei insgesamt 289 Freizeiten ausgefüllt haben. Mit einem wichtigen Ergebnis: Neue Freundschaften nannten die befragten Jugendlichen am häufigsten als positive Erfahrung bei Freizeiten.

Die Aussage „Ich habe bei dieser Freizeit neue Freund*innen gefunden“ bejahten 88 Prozent der Jugendlichen. Neue Freundschaften rangierten damit knapp zehn Prozentpunkte vor anderen guten Freizeiten-Erfahrungen, wie neue Erlebnisse oder Action, und auch vor Möglichkeiten, bei Freizeiten kreativ zu sein oder sich zu erholen, zu relaxen.

Wie wichtig Freundschaften gerade für jungen Menschen sind, hat der Deutsche Bundesjugendring vor zwei Jahren auf Initiative der Naturfreundejugend in einer jugendpolitischen Position festgeschrieben. Freund*innen gehören für die meisten Menschen zu den wichtigsten Bezugspersonen. Sie begleiten uns durch den Alltag, stehen in Krisen an unserer Seite und sind oft diejenigen, mit denen wir Entscheidungen, Zweifel und Freudiges zuerst teilen. Genau hier

setzt die jugendpolitische Position an, die Engagierte der Naturfreundejugend geschrieben und in den Deutschen Bundesjugendring eingebracht haben, und die dessen Vollversammlung dann beschlossen hat.

Der Ausgangspunkt: Freundschaft ist zwar eine persönliche Beziehung, ihre Bedeutung reicht jedoch weit über das Private hinaus. Für die allermeisten Jugendlichen ist eines der wichtigsten Ziele, gute Freund*innen zu haben, die sie anerkennen und akzeptieren. Freundschaften sind für junge Menschen in der Regel die ersten selbst gewählten Beziehungen. Sie geben Orientierung beim Erwachsenwerden, bieten Rückhalt und schaffen einen Raum zum sich Ausprobieren. Für viele queere Menschen werden Freundschaften zur Wahlfamilie. Auch Menschen auf dem asexuellen oder aromantischen Spektrum erleben häufig, dass enge Freundschaften wichtiger sind als romantische Beziehungen.

Diese Lebensrealitäten finden sich im politischen Handeln allerdings bislang selten wieder. Freundschaft braucht zwar keine politische Legitimation, wohl aber politische Rahmenbedingungen, die der Lebenswirklichkeit möglichst vieler Menschen gerecht werden. Zudem sind junge Menschen angesichts multipler Krisen häufig psychisch belastet. Freundschaften

können hier präventiv wirken und einen sicheren Hafen in stürmischen Zeiten bieten. Sie ermöglichen jungen Menschen oft die Bewältigung schwieriger Lebensphasen.

Daher fordern Naturfreundejugend und Bundesjugendring, Freundschaft in der Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit mitzudenken. Sie verlangen eine rechtliche Rahmung von selbst gewählten Verantwortungsgemeinschaften. Der Rechtsrahmen soll ermöglichen, unabhängig von Ehe oder Verwandtschaft Verantwortung füreinander zu übernehmen. Notwendig ist auch die personelle Verankerung des Themas im Bundesjugendministerium und eine bedarfsgerechte Förderung von Jugendverbänden durch den Kinder- und Jugendplan.

Jugendverbände sind Orte, an denen Freundschaften entstehen. Wer gemeinsam auf Freizeit fährt, übernimmt Verantwortung, wächst als Gruppe zusammen. Die Naturfreundejugend bietet viele Ferienfreizeiten, internationale Begegnungen und andere Reisen an, die genau diese Erfahrungen ermöglichen. ■ CHARLOTTE HOCHEGGER

Download der Studie *Gute Reise* unter: www.shorturl.at/BNFqf

Die Position des Bundesjugendrings zum Thema Freundschaft findet sich unter: www.shorturl.at/ncPGM



» » „Queere Menschen sind da und gehen nicht weg. Es braucht mehr Aufklärung zu queeren Lebensrealitäten und queere Geschichte im Schulunterricht. Wir müssen uns jeder Queerfeindlichkeit entgegenstellen!“ ■

HANNA UNGERER

MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS DER NATURFREUNDEJUGEND

BERICHT

Bundeskonzferenz feiert 100 Jahre Naturfreundejugend

Mehr als ein Delegiertentreffen: Bei der 1.-Mai-Demo dabei und zudem ein Barcamp zu Klimagerechtigkeit und Antifaschismus

Das Ende der 15. Bundeskonferenz der Naturfreundejugend war eindrucksvoll: Langanhaltender Applaus erfüllte den Saal. Es wurde gesungen. Der Abschied fiel schwer. Junge Menschen nahmen sich in die Arme, einige eilten bereits zum Zug, andere verweilten noch auf der sonnigen Terrasse, atmeten tief durch oder diskutierten weiter. Die Bundeskonferenz im Mai war mehr als ein Delegiertentreffen. Sie zeigte eindrucksvoll, wie lebendig das demokratische Herz der Naturfreundejugend auch nach 100 Jahren Jugendverbandsgeschichte schlägt.

Vier Tage lang war Berlin-Lichtenberg für die Naturfreundejugend der Mittelpunkt des Geschehens. Den Auftakt machte ein Barcamp zu Klimagerechtigkeit und Antifaschismus. Am Internationalen Kampftag der Arbeiter*innenklasse reihten sich die Delegierten in die 1.-Mai-Demonstration ein und setzten ein sichtbares Zeichen für Arbeiter*innenrechte. Danach wurde leidenschaftlich debattiert, um Formulierungen gerungen und über die politischen Schwerpunkte der kommenden Jahre entschieden. Reformen bei den NaturFreunden werden angemahnt, eine wehrhafte Demokratie und Solidarität mit queeren jungen Menschen eingefordert.

Ein Höhepunkt war die Wahl des Bundesvorstandes. Die Delegierten wählten Frank Hoppe fast einstimmig erneut zum Bundesvorsitzenden. Die weiteren Bundesvorstandsmitglieder wurden bis auf Tim in ihren Ämtern bestätigt. Yuna und Jule komplettierten als neue Mitglieder das Vorstandsteam.

Tim Flinspach kandidierte nach über 10 Jahren Engagement in den Bundesgremien nicht erneut. Mit stehenden Ovationen, bewegenden Worten und mehr als einer Träne verabschiedete ihn die Bundeskonferenz – ein Zeichen großer Wertschätzung für sein Engagement, das zukünftig wieder stärker in seiner Ortsgruppe Lechhausen stattfinden wird.

Zwischen intensiven Debatten, freundschaftlichen Begegnungen und klarer Positionierung wurde deutlich: Die Naturfreundejugend feierte ihr 100-jähriges Jubiläum mit viel Mut, ihre Zukunft zu gestalten. Ganz nach dem Konferenz-Motto: eigenständig, widerständig, radikal demokratisch. ■

WENDELIN HAAG

INFO

Der neue Bundesvorstand der Naturfreundejugend

Die Bundeskonferenz hat Frank Hoppe (Landesverband Brandenburg) als Bundesvorsitzenden bestätigt. Die Delegierten wählten zudem Hanna Ungerer und Kilian Harras (beide LV Württemberg), Ole Pellmann und Yuna Ostermann (beide LV Teutoburger Wald), Carla Bachner und Jule Trost (LV NRW) sowie Mathieu-Pascal Rudolph (LV Brandenburg) für zwei Jahre in den Bundesvorstand. Die Vertretung im Bundesvorstand der NaturFreunde übernimmt bis auf weiteres Ole Pellmann. ■

WENDELIN HAAG

www.naturfreundejugend.de/ueber_uns/bundesvorstand

☑ Bundeskonzferenz in Berlin.





Aus- und Sportbildung

Aus- und Fortbildungstermine für neue Ausbildungssaison

Die neue sportliche Ausbildungssaison 2026/27 der NaturFreunde Deutschlands beginnt: Am 1. September werden mehr als 100 neue Aus- und Fortbildungskurse im Bergsport, Kanusport, Schneesport und Wandern veröffentlicht und sind sofort buchbar. Die Lehrgänge richten sich sowohl an bereits ausgebildete Trainer*innen, die sich in ihrer sportlichen Disziplin – oder einer anderen Sportart – weiterbilden möchten, als auch an ambitionierte Natursportler*innen, die erstmalig an einer Trainer*in-Ausbildung interessiert sind. Parallel zur Veröffentlichung auf www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung wird die klickbare PDF-Tabelle *Natur-sport-Aus- und -Fortbildungstermine 2026/27* an alle aktuell mehr als 1.200 lizenzierten Trainer*innen im Verband verschickt. Die Tabelle macht Kursauswahl und -buchung wirklich kinderleicht, da mit nur einem Klick auf eine Terminzeile direkt die detaillierte Ausschreibung im Trainer*innen-Ausbildungs-Portal erreicht werden kann. Erstmals zeigt dieses bewährte Planungstool nun auch die Ausbildungsstruktur der jeweiligen Disziplin als Organigramm. So ist auf einen Blick erkennbar, welche Lehrgänge in welcher Reihenfolge absolviert werden müssen, um den gewünschten Ausbildungsabschluss zu erreichen. An einer Aus- und/oder Fortbildung interessierte Sportler*innen sind aufgerufen, frühzeitig mit ihren Planungen für die neue Ausbildungssaison zu beginnen. Denn manche Lehrgänge sind schnell ausgebucht. ■ **EVELINE STELLER**

Alle Lehrgänge:
www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

Gut geplant in die Bergsport-Trainer*innen-Ausbildung

Wer 2027 eine Trainer*innen-Ausbildung im Bergsport beginnen möchte, sollte bei der Lehrgangsplanung einen wichtigen Punkt beachten: Für die Ausbildungen Bergwanderleiter*in, Trainer*in C – Bergsteigen, Trainer*in C – Klettersteig und Trainer*in C – Skitouren muss der Theorielehrgang vor dem jeweiligen Praxislehrgang absolviert werden. Er ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Praxislehrgängen. Sportler*innen haben die Möglichkeit, den Theorielehrgang bereits im Oktober dieses Jahres zu besuchen oder alternativ im April 2027 zu absolvieren. Wer frühzeitig plant,

kann sich so den Weg für die anschließenden Praxislehrgänge ebnen. ■ **EVELINE STELLER**

Weitere Infos und Anmeldung:
www.naturfreunde.de/b351a
www.naturfreunde.de/b343a

Neue Wanderfortbildung Outdoor kompakt (W256F)

Hast du Lust, eine Streckenwanderung mit Zelt zu laufen – unabhängig von Unterkünften, Einkehrmöglichkeiten und Stornierungsfristen? Aber du bist dir nicht sicher, ob du eine solche Trekkingtour mit zusätzlichem Gewicht schaffst – oder wie du sie planen sollst? Bei dieser Fortbildung hast du die Möglichkeit, alles einmal mit fachlicher Unterstützung auszuprobieren. Die Teilnehmer*innen werden mit Trekkinggepäck zum weitläufigen Gelände des Naturfreundehauses Lauenstein (E 22) westlich von Hildesheim laufen, dort ihr Lager aufschlagen und sich an diesem Wochenende mit allen wichtigen Trekkingabläufen vertraut machen. ■ **MELANIE SEUCHTER**

Weitere Infos:
www.naturfreunde.de/w256f

Möchtest du Ski- oder Snowboardlehrer*in werden?

Wer in der kommenden Wintersaison an einem Einstieg in die Schneesportausbildung Interesse hat, sollte sich den Termin vom Teil I der Grundstufenausbildung merken. Sowohl in der Disziplin Snowboard als auch in der Disziplin Ski alpin finden diese Lehrgänge vom 29.-31.1.2027 in Oberstdorf statt. Plätze sind begrenzt, daher melde dich schnell an! ■ **CATRIN RIETHMÜLLER**

Weitere Infos:
www.naturfreunde.de/s246a (Ski alpin)
www.naturfreunde.de/s256a (Snowboard)

Letzte Fortbildung der Saison im Kanusport

Solltest du in diesem Jahr noch eine Fortbildung für deine Kanusport-Lizenz benötigen, hast du am 26.-27. September eine letzte Gelegenheit dazu. An diesem Wochenende findet die Fortbildung Freestyle für Trainerinnen und Trainer im bayerischen Plattling an der Isarwelle statt. Voraussetzungen für die Teilnahme sind die sichere Ausübung einer Eskimorolle und das Beherrschen des Wildwassergrades WW 3. Anmeldungen sind bis zum 9. September möglich. ■ **CATRIN RIETHMÜLLER**

Weitere Infos:
www.naturfreunde.de/k155f



Ausbildungstermine

3.-6.9.26 Ausbildung künstliche Kletteranlagen Teil I Ort Dachau [B352A]	24.-31.10.26 Ausbildung Trainer*in C Theoriemodul Ort Augsburg [K151A]
4.-6.9.26 Fortbildung 55+ für Trainer*in C/B im Bergsport und Bergwandern Ort Ebbs (A) [B348F]	30.10.-1.11.26 Wandern Familienwanderungen planen und durchführen Ort NFH Hannover (E 8) [W246F]
12.-19.9.26 Ausbildung »Trainer*in C – Sportklettern« (Mittelgebirge) Ort Torbole (I) [B354A]	5.-8.11.26 Berge Ausbildung künstliche Kletteranlagen Teil II Ort Darmstadt [B353A]
19.-27.9.26 Ausbildung »Trainer*in B – Sportklettern« Ort Torbole (I) [B355A]	6.-8.11.26 Wandern Erste Hilfe beim Wandern Ort Dachau [W251F]
19.-27.9.26 Ausbildungs- und Prüfungslehrgang »Trainer*in B – Plaisirklettern« Ort Torbole (I) [B357A]	13.-15.11.26 Wandern Leitungskompetenz und Gruppendynamik beim Wandern Ort Wunsiedel [W242F]
26.-27.9.26 Kanu Fortbildung Freestyle (auch Sichtung) Ort Plattling/Isar [K179F]	13.-15.11.26 Schnee Landeslehrteamschulung Ski alpin Ort Stubaital (A) [S236F]
9.-11.10.26 Berge Bergrettungsfortbildung für Trainer*in C/B im Bergsteigen, Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B349F]	13.-15.11.26 Berge Theorielehrgang Mountainbike Ort noch offen [B310A]
9.-11.10.26 Berge Bergrettungslehrgang für Trainer*in C/B – Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B358A]	20.-22.11.2026 Berge Ausbildung »Trainer*in C – Sportklettern Inklusion« Teil II Ort Dachau [B356A]
23.-25.10.26 Berge Theorielehrgang Alpin für Trainer*in-C-Ausbildung Ort Grainau [B351A]	20.-22.11.26 Berge Teamer*in Bouldern Ort Darmstadt [B360A]
23.-25.10.26 Berge Ausbildung »Trainer*in C – Sportklettern Inklusion« Teil I Ort München [B356A]	20.-22.11.26 Wandern Gesundheit Ort Gersfeld [W248A]
23.-25.10.26 Berge Ausbildung Sachkundige*r Persönliche Schutzausrüstung (PSA) Ort Grainau [B359A]	26.-29.11.26 Schnee Fortbildung Ski alpin, LV Württemberg Ort Stubaital (A) [S238F]
23.-25.10.26 Wandern Planung und Orientierung mit komoot (Basiskurs) Ort Berlin [W241F]	27.-29.11.26 Schnee Fortbildung Ski alpin, LV Baden Ort Stubaital (A) [S265F]
	27.-29.11.26 Schnee Fortbildung Snowboard Ort Stubaital (A) [S272F]
	3.-6.12.26 Berge Ausbilder*in Bouldern Ort Frankfurt/Main [B361A]

Auskünfte für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63
steller@naturfreunde.de · **Kanu- & Schneesport** Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 62
riethmueller@naturfreunde.de · **Wandern** Melanie Seuchter · (030) 29 77 32 77
seuchter@naturfreunde.de · **Anmeldung** www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

WÄRMEWENDE

Mit Engagement zur neuen Heizung

Wie das Naturfreundehaus Riedberg auf Wärmepumpe umstellte

► 3.000 Liter Heizöl weniger pro Jahr: Im Riedberghaus (H 32) der NaturFreunde Darmstadt-Eberstadt wird nun nicht mehr mit Öl geheizt. Rund acht Tonnen Kohlendioxid spart die Ortsgruppe so jährlich ein. Möglich wurde die Umstellung auf eine Wärmepumpenheizung durch staatliche Förderung, Spenden – und durch viele hundert Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Das idyllisch gelegene Naturfreundehaus steht im Wald des Riedbergs, etwa einen Kilometer östlich von Darmstadt-Eberstadt. Es ist ein gut genutztes Tagungs- und Übernachtungshaus mit 20 Betten, zwei Tagungsräumen, Sanitäranlagen und professioneller Küche. Daneben befindet sich ein kleineres „Pförtnerhaus“, in dem die Hausverwalterin wohnt; im Keller nutzt die Ortsgruppe einen Tagungsraum.

Im Frühjahr 2025 beschlossen die NaturFreunde Darmstadt-Eberstadt und der Trägerverein KiJuBS (Kinder-Jugend-Umwelt-Bildungsstätte Riedberg) die Umrüstung. Neben zunehmenden technischen Problemen der alten Heizung spielte auch die unsichere Zukunft staatlicher Förderprogramme eine Rolle. Der Einstieg war anspruchsvoll, da zunächst kaum Fachwissen vorhanden war. Ein Vorstandsmitglied übernahm die Koordination und arbeitete sich in die Materie ein.

Für die staatliche Förderung war ohnehin die Begleitung durch eine spezialisierte Energieagentur Voraussetzung. In Darmstadt übernahm dies der Energieberater EffizienzKlasse, getragen vom örtlichen Stromversorger ENTEGA und der

Während Beratung und Begleitung der Baumaßnahmen rund 5.000 Euro kosteten – letztlich sehr gut angelegtes Geld, wie die Ortsgruppe befand –, lag die Bandbreite der Angebote für den eigentlichen Einbau der Wärmepumpenheizung zwischen 70.000 und 90.000 Euro für beide Häuser. Schnell wurde jedoch klar, dass nur das teuerste Angebot tatsächlich vollständig war. Die günstigeren Angebote ließen erhebliche notwendige Kosten außen vor – in einem Fall sogar die Elektroinstallation –, die später unausweichlich angefallen wären.

Für das größere Haupthaus wurde eine Wärmepumpe mit großem Pufferspeicher installiert, die Heizung und Warmwasser übernimmt. Im kleineren Gebäude kommt eine Multi-Split-Anlage zum Einsatz, da eine klassische Wärmepumpe dort überdimensioniert gewesen wäre. Beide Systeme nutzen Umweltwärme und gelten als effizient und zukunftsfähig.

Die Gesamtkosten lagen bei etwa 90.000 Euro. Rund 25.000 Euro kamen aus KfW-Fördermitteln, weitere 23.000 Euro aus Spenden von Stiftungen, Banken und dem Landesverband. Dennoch musste der Trägerverein etwa 40.000 Euro selbst tragen. Entscheidend war daher die Eigenleistung: Mitglieder räumten Baustellen frei, bauten Fundamente und unterstützten die Arbeiten mit großem Einsatz.

Während der Installation traten typische Altbauprobleme auf. Stark korrodierte Heizungsrohre machten zusätzliche Maßnahmen nötig, die

INFO

Was andere Naturfreundehäuser aus dem Projekt lernen können

- **Professionelle Beratung früh einbinden:** Die Wärmelastberechnung und Begleitung durch eine spezialisierte Energieagentur waren entscheidend – sowohl für die Förderung als auch für die technische Planung.
- **Angebote genau prüfen:** Das günstigste Angebot ist nicht automatisch das beste. Wichtig ist, ob alle notwendigen Kosten enthalten sind – auch Elektroinstallation und Nebenarbeiten.
- **Förderung rechtzeitig beantragen:** Die KfW-Förderung machte einen erheblichen Teil der Finanzierung aus. Ohne die vorbereitenden Unterlagen der Energieberatung wäre der Antrag deutlich schwieriger geworden.
- **Spenden aktiv einwerben:** Neben staatlicher Förderung halfen regionale Unterstützer*innen und der NaturFreunde-Landesverband Hessen, die Belastung für den Trägerverein deutlich zu senken.
- **Eigenleistung realistisch einplanen:** Mehrere hundert ehrenamtliche Arbeitsstunden sparten Kosten und machten das Projekt überhaupt erst leistbar.
- **Altbau-Risiken mitdenken:** Unerwartete Zusatzkosten können jederzeit entstehen. Beim Riedberghaus wurden während der Arbeiten stark korrodierte Heizungsrohre entdeckt, deren Austausch nicht eingeplant war.

JOACHIM SCHMIDT



☒ Das Riedberghaus am Eberstädter Hainweg.



☒ Ohne viel Eigenarbeit geht es nicht.



☒ Die alte Ölheizung wird entsorgt.

Handwerkskammer Darmstadt. Ein Mitarbeiter erstellte für beide Häuser jeweils eine detaillierte Wärmelastberechnung. Diese wurde zur Grundlage für Angebote, die von drei qualifizierten Fachfirmen eingeholt wurden.

ursprünglich nicht eingeplant waren. Aus Kostengründen wurde zunächst nur ein Teil der Leistungen erneuert, weitere Arbeiten sind geplant.

Die Umstellung zeigt, dass auch kleinere Vereine anspruchsvolle Klimaschutzprojekte um-

setzen können – vorausgesetzt, Planung, Förderung, Spenden und Engagement greifen ineinander. ■

JOACHIM SCHMIDT

SCHNEESPORT

Begeisterung weitergeben als Kinderskilehrer*in

Niederschwelliger Einstieg, starke Ortsgruppen und gezielte Nachwuchsförderung

► Schneesport lebt von Begeisterung. Von Kindern, die zum ersten Mal auf Ski stehen, von Jugendlichen, die Verantwortung übernehmen wollen, und von ehrenamtlichen Ausbilder*innen, die diese Begeisterung weitergeben.

Damit dieser Geist auch in Zukunft in den Ortsgruppen weitergetragen werden kann, stellt das Bundeslehrteam Schneesport der NaturFreunde Deutschlands eine neue Ausbildung vor: die Qualifikation zum*zur Kinderskilehrer*in. Sie soll ab der Ausbildungssaison 2026/27 Jugendlichen und Erwachsenen einen niederschwelligen Einstieg in die Ausbildungswelt der NaturFreunde ermöglichen und zugleich die Ortsgruppen bei ihren Kinderskikursen stärken.

Im Mittelpunkt steht dabei der Anfänger*innenbereich, vom Kennenlernen der Ausrüstung bis zur ersten selbstständigen Abfahrt. Gerade hier braucht es Geduld, klare Organisation, spielerische Lernformen und ein gutes Gespür für die Kinder. Gute Kinderskikurse sind Teamarbeit: Schuhe schließen, Ski tragen, Tränen

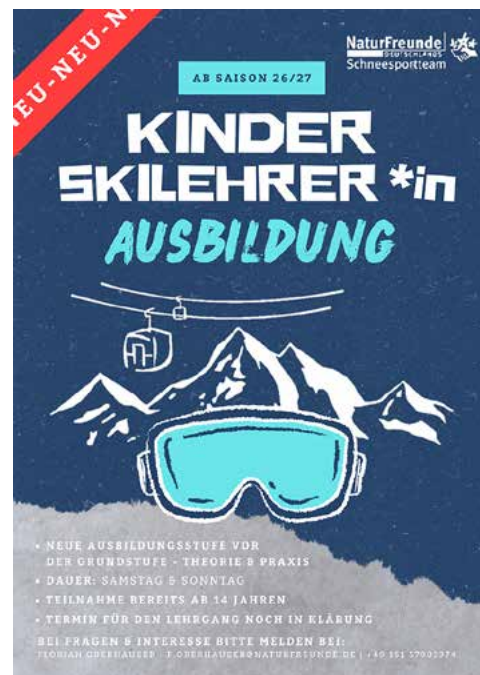
trocknen, Mut machen, erklären, vormachen, sichern – alles gleichzeitig.

Die neue Ausbildung ist als Ausbildungsstufe vor der Grundstufe gedacht, soll Theorie und Praxis verbinden und bereits ab 14 Jahren möglich sein. Der zweitägige Lehrgang (Samstag-morgen bis Sonntag) findet überwiegend am Berg statt. Es geht um persönliches Fahrkönnen, kindgerechtes Demonstrieren, methodische Übungsreihen, den Einsatz von Hilfsmitteln und eine spielerische, sichere Einführung in die ersten Schwünge.

Ergänzt wird die Praxis durch theoretische Inhalte: Grundlagen des Kinderskilaufs, Bewegungslernen, Unterrichtsplanung, Organisation von Kursen, Verhalten am Berg, FIS-Regeln, Erste Hilfe sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Auch Nähe/Distanz, das Erkennen von Grenzen und sicheres Handeln in Betreuungssituationen werden praxisnah behandelt. Insgesamt ist der Lehrgang auf rund 20 Lerneinheiten ausgelegt. Eine Prüfung ist zunächst nicht vorgesehen.



☒ Die ersten Schwünge im Schnee: kindgerecht und spielerisch erlernt und sicher begleitet.



☒ Den ersten Lehrgang gibt es dieses Jahr.

Wichtig ist: Der oder die Kinderskilehrer*in ersetzt keine*n ausgebildete*n Skilehrer*in. Die Verantwortung für Kurs und Lehrauftrag bleibt weiterhin bei der ausgebildeten Lehrkraft. Kinderskilehrer*innen unterstützen im Kurs, helfen bei der Betreuung, begleiten Übungen, geben Sicherheit und bringen sich dort ein, wo Unterstützung gebraucht wird. Sie führen keine Gruppe eigenständig und übernehmen keinen Kurs. Ihre Stärke liegt darin, gut vorbereitete Helfer*innen zu sein, die wissen, worauf es im Kinderskikurs ankommt.

Für Interessierte ist die Ausbildung ein idealer Einstieg. Wer sich vorstellen kann, später selbst die Grundstufe oder weitere Ausbildungsstufen zu absolvieren, bekommt hier erste Sicherheit. Die Teilnehmenden lernen, wie Skitechnik verständlich vermittelt wird, wie Kinder Bewegungen spielerisch erlernen und wie ein Skikurstag organisiert ist. Gleichzeitig entwickeln sie ihr eigenes Fahrkönnen weiter und lernen, sauber und kindgerecht vorzufahren. So entsteht ein erster, geschützter Erfahrungsraum auf dem Weg zur Skilehrtätigkeit.

Viele schneesportaktive Ortsgruppen kennen die Herausforderung: Die Nachfrage nach Kinderskikursen ist hoch, die Zahl der ausgebildeten Skilehrer*innen aber begrenzt. Gut vorbereitete Kinderskilehrer*innen können hier entlasten. Sie ermöglichen kleinere Gruppen, bessere Betreuung und mehr Sicherheit im Kursalltag. Vor allem aber schaffen sie eine Perspektive: Aus heutigen Helfer*innen können die Skilehrer*innen von morgen werden.

Ein Beispiel aus einer schneesportaktiven Ortsgruppe zeigt den Weg. Dort wächst der



☒ **Kinderskikurse stärken Gemeinschaft und Verband durch ein gemeinsames Naturerlebnis.**

Großteil des Skilehrer*innen-Nachwuchses aus der eigenen aktiven Skijugend heran. Neben den Skikurstagen werden diese aktiven Jugendlichen über weitere Angebote gefördert: Teilnahme an Rennen, freie Skitage oder auch Tage im Tiefschnee mit ausgebildeten Variantenführer*innen. Wer Interesse an der Skilehrer*innentätigkeit entwickelt, darf zunächst als Betreuer*in oder Helfer*in in bestehende Kursgruppen hineinschnuppern. Daraus entstehen Nachwuchsgruppen,



☒ **Spaß und Erfolgserlebnisse auf der Piste.**

die gezielt von Ausbilder*innen begleitet und auf die spätere Ausbildung vorbereitet werden.

Pro Saison werden dort eine Vielzahl an Kursen angeboten - von Anfängergruppen bis zu Fortgeschrittenkursen und Tagesfortbildungen, auf Ski ebenso wie auf dem Snowboard. Die Gruppen werden bewusst klein gehalten. Im Anfängerbereich betreut ein*e Ausbilder*in in der Regel maximal sechs Kinder und wird dabei von einer Hilfskraft unterstützt. Bei Kindern zwischen vier und sieben Jahren sind sogar zwei Helfende pro Kurs dabei.

Solche Angebote sind mehr als reine Sportkurse. Sie sind oft der erste Kontakt von Kindern und Familien zum Schnee und den NaturFreunden. Wer im Skikurs Gemeinschaft, Verlässlichkeit und Freude erlebt, bleibt dem Verein häufig verbunden. Noch wichtiger ist der langfristige Effekt: Aus Kindern werden Jugendliche, aus Teilnehmenden werden Helfer*innen, aus Helfer*innen werden Ausbilder*innen. Frühzeitige Einbindung ist eine zentrale Form der Mitgliederengewinnung und Nachwuchssicherung.

Für die NaturFreunde bedeutet Schneesport nicht nur Bewegung im Schnee, sondern gemeinsames Naturerlebnis, Verantwortung füreinander zu übernehmen und gelebtes Ehrenamt. Die neue Ausbildung zum*zur Kinderskilehrer*in kann dazu beitragen, diese Werte an die nächste Generation weiterzugeben - praxisnah, motivierend und nah an den Bedürfnissen der Ortsgruppen. ■

FLORIAN OBERHAUSER

📅 **Interessierte bis zum 1.11.2026 melden.**

Ansprechpartner: Florian Oberhauser vom Bundeslehrteam Schneesport
(f.oberhauser@naturfreunde.de, 0151 57 90 33 74).

INFO-VERANSTALTUNG

Der Letzte Wille

Nachlass regeln, Zukunft gestalten

▶ Ein Testament gibt Sicherheit - für dich und für die Menschen, die dir wichtig sind. Wer seinen Nachlass rechtzeitig regelt, schafft Klarheit, beugt Konflikten vor und entlastet Angehörige in einer ohnehin schweren Zeit.

Viele schieben das Thema auf. Dabei kann ein Testament - unabhängig von der Höhe des Vermögens - ein gutes Gefühl geben. Es ermöglicht dir, selbst zu bestimmen, was mit deinem Nachlass geschieht und Menschen oder Organisationen zu bedenken, die dir am Herzen liegen. Wie verfasse ich ein rechtssicheres Testament? Welche Möglichkeiten bietet ein Vermächtnis?

Antworten auf diese und weitere Fragen gibt Rechtsanwalt Tilmann Schwenke, stellvertretender Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands in der kostenfreien Online-Veranstaltung:



„Mit dem Letzten Willen die Zukunft gestalten“

▶ 4. November 2026
19.00 Uhr
Online

Zum Nachschlagen zu Hause: Die kostenfreie Broschüre *Werte weitergeben - Wandel gestalten*. Sie bietet praktische Hinweise rund um Testament, Erbschaft und Vermächtnis und kann kostenlos heruntergeladen oder als Druckexemplar bestellt werden. ■

BARBARA STOCKER

📅 **Jetzt anmelden und Broschüre bestellen:**
www.naturfreunde.de/erbschaft



Feindbild Windrad

Wie die Ablehnung von Klimaschutz Konservative, Liberale und Rechtsextreme eint

► An einem regnerischen Tag Ende Februar spricht Björn Höcke (AfD) bei den Externsteinen im Teutoburger Wald über dort geplante Windräder: „Weil die Verspargelung unserer Landschaft [...] uns auch entzweien soll, uns entfremden soll von der Natur, in der wir wurzeln.“ Für Höcke bilden Landschaft und Volk eine untrennbare Einheit. Windräder sind für ihn fremd, also eine Gefahr für die Landschaft – und für das Volk.

Aber auch weniger völkisch eingestellte Teile der Partei lehnen Windräder ab. Schließlich ist die AfD der parlamentarische Arm der Klimawandelleugner*innen. Sie setzt auf fossile Energie, fordert die Rücknahme des Kohleausstiegs und will verstärkt Kernkraft in Deutschland nutzen. Windräder sind für sie das Symbol einer Politik, die sie ablehnt.

Wichtiger noch: Die AfD ist eine Empörungspartei, sie lebt von der Zuspitzung und Entrüstung. Windräder bleiben ein emotionales Thema, das die Partei instrumentalisiert. Sie streut Desinformation und sieht sich als Stimme eines „Volkswillens“ gegen eine angeblich elitäre Klimapolitik. Sie nutzt die Diskussion um Windräder, um rechtspopulistisches und völkisches Gedankengut zu verbreiten.

Friedrich Merz ist kein Rechtsextremist und leugnet auch nicht den menschengemachten Klimawandel. Windräder lehnt er aber ebenfalls ab. Als CDU-Kanzlerkandidat sagte er im November 2024 in einer Talkshow: „Ich glaube sogar, dass wir, wenn wir etwas richtigmachen, eines Tages die Windkraft wieder abbauen können, weil sie hässlich sind und weil sie nicht in die Landschaft passen.“ Er

sieht Windräder als „Übergangstechnologie“ und setzt auf Kernfusion – deren Nutzbarkeit weiterhin unklar ist.

Diese Haltung bezeichnen Wissenschaftler*innen vom Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft als Klimaregression. Damit ist gemeint: Die Ablehnung des Klimaschutzes eint liberale, konservative und rechtsextreme Milieus. Denn der Klimawandel ist nicht nur eine ökologische oder technische, sondern auch eine gesellschaftliche Herausforderung. Die Staaten des Globalen Nordens haben historisch deutlich mehr zum Klimawandel beigetragen als Staaten des Globalen Südens, die dessen Folgen besonders stark zu spüren bekommen. Auch innerhalb Deutschlands ist die Verteilung ungleich: Wohlhabendere Gruppen verursachen deutlich höhere Emissionen, ärmere Menschen tragen die Lasten der Klimafolgen oft stärker. Laut Oxfam sind wohlhabende Menschen in Deutschland für etwa 15-mal so viele CO₂-Emissionen verantwortlich wie ärmere.

Technik allein genügt allerdings nicht, um dem Klimawandel zu begegnen. Auch die soziale Ungleichheit muss verringert werden. Das bedeutet, dass Gruppen, die bisher vom fossilen Geschäfts- und Gesellschaftsmodell profitiert haben, ihre Privilegien aufgeben müssen.

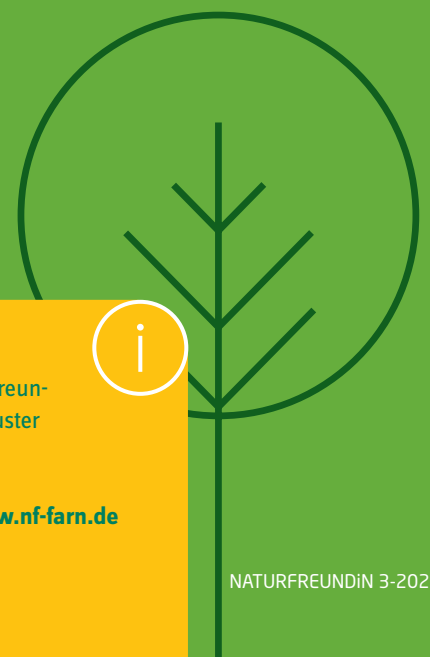
Dem widersetzen sich oben aufgeführte Milieus und verbreiten Desinformation: Sie behaupten, Klimaschutz würde das Land in den wirtschaftlichen Ruin treiben, in eine „ökosozialistische Diktatur“ führen oder sei überflüssig, weil künftige Technologien das Problem lösen würden. Das Ziel ist klar: Klimaschutz verzö-

gern oder gar verhindern – und dabei dienen Windräder immer wieder als Feindbild. Doch solche falschen und populistischen Darstellungen untergraben das Vertrauen in Medien und demokratische Institutionen, sie legitimieren rechtsextreme Positionen und bremsen dringend nötigen Klimaschutz.

Dabei stammte 2025 über die Hälfte des in Deutschland erzeugten Stroms aus erneuerbaren Quellen. Windenergie leistete dabei den größten Beitrag – und ist weiterhin am günstigsten. Zudem zeigen verschiedene Umfragen, dass die Akzeptanz von Windrädern steigt, sobald Anlagen im direkten Umfeld errichtet wurden. Windräder sind ein wichtiger Baustein der Energiewende und durchaus akzeptiert – ganz gleich was völkische Demagogen oder liberal-konservative Verzögerer behaupten. Deren fossil-populistischen Erzählungen gilt es entgegenzutreten. Nicht nur für mehr Klimaschutz, sondern auch im Interesse des demokratischen Zusammenhalts. ■ FLORIAN TELLER

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und NaturFreundeJugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de



CLIMATE HIKES

Wandern für eine bessere Zukunft

Naturerlebnis und Klimagerechtigkeit verbinden



Wandern liegt im Trend, denn es verbindet körperliche Aktivität, Naturerlebnis und mentale Entspannung auf ideale Weise miteinander. Gerade in einer Zeit, in der viele von uns den Großteil des Tages in geschlossenen Räumen verbringen, bietet das Wandern die Möglichkeit, wieder stärker mit der Natur in Kontakt zu kommen.

Genau hier setzen die von der Naturfreunde Internationale gemeinsam mit ihren Partnern im Rahmen eines EU-Projekts entwickelten Climate Hikes an. Die Idee ist einfach: Während einer Wanderung beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Themen wie Klimawandel, nachhaltigem Lebensstil, Klimakommunikation und globaler Gerechtigkeit. Die Bewegung in der Natur schafft dabei einen offenen Raum für Gespräche, Reflexion und gemeinsames Lernen. So werden nicht nur die psychische Gesundheit, körperliche Fitness und soziale Integration gefördert, sondern auch die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) und die Herausforderungen der Klimakrise adressiert. Statt erhobenem Zeigefinger stehen positive Kommunikation, Motivation und das Erkennen eigener Handlungsmöglichkeiten im Vordergrund.

Unterstützung bei Planung eines eigenen Climate Hikes finden interessierte Gruppen in einem Leitfaden und einer Materialsammlung. Darin werden auch etliche Methoden vorgestellt, die sich mit Klimagerechtigkeit, dem Umgang mit Klimaangst, inklusiver Freizeitgestaltung und positiver Kommunikation von Klimathemen beschäftigen. Auf diese Weise entstehen Wanderungen,

die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Gemeinschaft stärken und neue Perspektiven eröffnen.

Climate Hikes ermöglichen es, eine Wanderung mit einem Klimathema zu verbinden, das in der eigenen Region besonders relevant ist. Dabei ist es egal, ob du Wanderführer*in, Mitglied einer Ortsgruppe oder einfach eine engagierte Privatperson bist. Die Themenvielfalt ist groß: Du kannst dich beispielsweise auf die Folgen von Extremwetterereignissen in deiner Region, den Einfluss des Klimawandels auf die Vegetation und Tierwelt, die Beziehung der Menschen zur Natur, erneuerbare Energien oder lokale Initiativen konzentrieren.

Die Klimakrise können wir nur gemeinsam bewältigen! Die Climate Hikes zeigen eindrucksvoll, dass sich Umweltbildung, Naturerlebnis und gesellschaftliches Engagement gegenseitig stärken. Jeder Schritt auf dem Wanderweg wird so auch zu einem Schritt in Richtung einer gerechten und guten Zukunft für alle Menschen. ■

AGNES STRASSER

Alle Materialien, den Leitfaden sowie weitere Informationen zu den Climate Hikes gibt es auf der Website der NFI unter:

www.nf-int.org/climatehikes



SAG JA

ZU UNS
NATURFREUNDE

Mitglied werden und einen Kurzurlaub im Naturfreundehaus gewinnen!

Zu gewinnen:

Zwei Übernachtungen mit Halbpension für zwei Personen im **Naturfreundehaus Rahnenhof** (K 9) – mitten im Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald.

So nimmst du teil:

Jede neu geworbene Mitgliedschaft zählt als ein Los. Das neue Mitglied trägt einfach deinen Namen und deine Mitgliedsnummer im Online-Formular unter www.naturfreunde.de/mitglied-werden ein.

Das Gewinnspiel:

Deine Mitgliedsnummer ist deine Losnummer. Die Verlosung findet einmal jährlich statt. Der*die Gewinner*in wird schriftlich benachrichtigt und erhält einen Gutschein für den Rahnenhof.

**Jetzt NaturFreunde empfehlen.
Mitmachen. Gewinnen.**



Weg zum
Naturfreunde-
haus
Rahnenhof



Unterwegs bei den Climate Hikes.

Teilnahme bei Werbung eines Neumitglieds (Schnupper- oder Direktmitgliedschaft auf Bundesebene). Familienmitgliedschaften zählen als ein Los pro Mitgliedschaft. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Hauptamtliche Mitarbeitende der Bundes- und Landesgeschäftsstellen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

WISSEN FÜR WANDERFREUND*INNEN

Taschenmesser unterwegs

Was erlaubt ist – und warum Kinder schnitzen sollten

► Für viele NaturFreund*innen gehört es zur Wanderausstattung wie Regenjacke, Trinkflasche oder Wander-App: das Taschenmesser. Schnell einen Apfel teilen, ein Stück Käse schneiden, ein Seil kürzen oder am Wanderstock schnitzen – nahezu immer war das selbstverständlich. Verschärfte Messerregeln verunsichern jedoch nicht nur Wandernde. Darf ein Taschenmesser überhaupt noch in der Hosentasche transportiert werden? Wo ist es sicher aufzubewahren? Und was ist eigentlich mit Kindern, die schnitzen lernen möchten?

Grundsätzlich gilt: Messer sind nicht verboten! Allerdings regelt das Waffengesetz das sogenannte „Führen“ bestimmter Messer im öffentlichen Raum. Betroffen sind zum Beispiel Einhandmesser oder Taschenmesser mit feststehender Klinge. Sie dürfen nicht griffbereit, etwa in der Hosentasche, mitgeführt werden. Ein Messer sollte sicher im Rucksack oder Gepäck verstaut und nicht unmittelbar zugriffsbereit sein. Unabhängig vom Waffenrecht können in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fernzügen, an Bahnhöfen oder bei Veranstaltungen strengere Regeln gelten. Dort können auch solche Messer verboten sein, die nach dem Waffengesetz grundsätzlich erlaubt wären. Wer ein Taschenmesser für eine Wanderung oder andere Freizeitaktivität mitführt, sollte sich vorab über die jeweils geltenden Regelungen vor Ort informieren.

Für viele NaturFreund*innen stellt sich berechtigterweise die grundsätzliche Frage: Wenn Messer immer stärker reglementiert werden, sollten Kinder überhaupt noch den Umgang damit lernen?

Die Antwort der Taschenmesserpädagogik lautet eindeutig: Ja! Denn Sicherheit entsteht nicht durch Vermeidung, sondern durch Kompetenz. Kinder, die unter fachkundiger Anleitung das Schnitzen lernen, erwerben Fähigkeiten weit über das Arbeiten mit Holz hinaus. Sie lernen, Regeln einzuhalten, Risiken einzuschätzen und Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen. Wer schnitzt, muss aufmerksam sein, konzentriert arbeiten und Rücksicht auf andere nehmen. Gleichzeitig erleben Kinder etwas, das im digitalen Alltag oft zu kurz kommt: Selbstwirksamkeit. Aus einem einfachen Hasel-Ast Gegenstände wie Essbesteck, Spielzeug, Pilze oder Flöten zu schnitzen, stärkt Selbstvertrauen, Feinmotorik, Kreativität und Geduld. Das Taschenmesser ist dabei kein gefährlicher Gegenstand, sondern ein Werkzeug, das Achtsamkeit erfordert. Zudem fördert das Schnitzen Ausdauer, Problemlösungskompetenz und Frustrationstoleranz. Das Erfolgserlebnis, am Ende ein selbst gefertigtes Schnitzobjekt in den Händen zu halten, ist großartig. ■

ASTRID SCHULTE



☒ Entscheidend sind Bauart, Verriegelung und Einsatzort – nicht allein die Klingenlänge.

📅 Ganztägiger, praxisorientierter Schnitz-Workshop
„Taschenmesserpädagogik trifft Naturerleben – Kinder kreativ und sicher begleiten“

- » 17. Oktober 2026, 9 bis 17 Uhr
- » Ökostation der VHS Stuttgart
- » 45 Euro

📅 **Anmeldung:**

www.tinyurl.com/taschenmesserpaedagogik



☒ Frisch geschnitzt: Noch duftet das Holz.



☒ Astrid Schultes Schnitzmesser-Kollektion: Taschenmesser ist nicht gleich Taschenmesser.

HILFSPROJEKT

Bildung, Hoffnung und Hilfe zur Selbsthilfe

Kooperation: Seit über 20 Jahren engagiert sich Nambala-help in Tansania

Was mit einer zufälligen Begegnung begann, ist heute ein Hilfsprojekt, dass das Leben vieler Menschen in Tansania nachhaltig verändert. Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich die Initiative Nambala-help, getragen von den NaturFreunden Dresden, der Naturfreundejugend Sachsen sowie zahlreichen Privatpersonen und Kirchgemeinden, für bessere Bildungs- und Lebensperspektiven in der Region Arusha am Fuße des Kilimandscharo.

Den Grundstein legte im Jahr 1996 eine Begegnung zwischen Eckhard Krause, Mitglied der NaturFreunde Dresden und damals regelmäßig beruflich in Tansania unterwegs, und der Grundschullehrerin Anna Mshana aus Nambala. Aus den ersten Gesprächen entwickelte sich über die Jahre eine vertrauensvolle Partnerschaft.

Als Anna Mshana 2004 um Unterstützung für den Bau eines neuen Schulgebäudes im benachbarten Nganana bat, zögerte Eckhard Krause nicht lange. Innerhalb von nur anderthalb Jahren sammelte er gemeinsam mit Freund*innen und Bekannten 3.500 Euro an Spenden – die Geburtsstunde von Nambala-help.

Aus der anfänglichen Unterstützung eines einzelnen Schulprojekts entstand Schritt für Schritt ein breit aufgestelltes Hilfsprojekt. Mit der Gründung der Partnerorganisation FRI-SUCODE (Friends Support For Community Development) wurden vor Ort die notwendigen Strukturen geschaffen, um die Zusammenarbeit langfristig zu organisieren.

Heute stehen Bildung und nachhaltige Entwicklung im Mittelpunkt der Arbeit. Patenschaften ermöglichen insbesondere Kindern aus einkommensschwachen Familien den Schulbesuch. Gleichzeitig unterstützt Nambala-help den Bau und die Ausstattung von Schulen, Kindergärten und Mädcheninternaten, um möglichst vielen Kindern den Zugang zu Bildung zu eröffnen.

Auch das Leben in den Dorfgemeinschaften wird gezielt gefördert. So entstand mit Unterstützung der Initiative unter anderem ein Dorfgemeinschaftshaus. Sämtliche Projekte werden gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickelt und orientieren sich an deren Bedürfnissen.

Dabei folgt Nambala-help konsequent dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ziel ist es, langfristige Perspektiven zu schaffen und die

Menschen dabei zu unterstützen, ihre Zukunft eigenständig zu gestalten.

Ein besonderes Zeichen der Verbundenheit sind die Workcamps der Naturfreundejugend Sachsen und der NaturFreunde Dresden. Seit dem ersten Einsatz im Jahr 2015 reisen regelmäßig Freiwillige nach Tansania, um gemein-



Die Entwicklung von Bildungsangeboten ist eine der zentralen Aktivitäten von Nambala-help.

sam mit den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften konkrete Projekte umzusetzen. Im Jahr 2024 fand bereits das fünfte Workcamp in der Kilimandscharo-Region statt.

An der Grundschule Maweni pflanzten die 25 Teilnehmenden rund 150 Obstbäume und zogen mehr als 6.000 Stecklinge heran. Die Jungpflanzen verkauft die Schule selbst. Mit den Erlösen werden das tägliche Mittagessen für die Kinder sowie dringend benötigte Unterrichtsmaterialien finanziert – ein gelungenes Beispiel dafür, wie nachhaltige Projekte dauerhaft Wirkung entfalten können.

Eigentlich war für Oktober 2026 das sechste NaturFreunde-Workcamp geplant. Aufgrund der derzeit angespannten politischen Situation in Tansania wurden die Vorbereitungen jedoch vorerst ausgesetzt. Die Organisator*innen hoffen, die Begegnungen im Jahr 2027 wieder aufnehmen zu können. Mit dem stetigen Wachstum der Initiative stiegen auch die organisatorischen An-

forderungen. Was anfangs ausschließlich ehrenamtlich geleistet wurde, erforderte zunehmend professionelle Strukturen.

Deshalb wurde 2017 eine hauptamtliche Sozialarbeiterstelle in Tansania eingerichtet, die vollständig aus Spendengeldern finanziert wird. Inzwischen begleiten drei Mitarbeitende der Partnerorganisation FRI-SUCODE die Projekte direkt vor Ort und sorgen für deren kontinuierliche Umsetzung.

Bis heute ist Nambala-help kein eingetragener Verein, sondern ein privat getragenes Hilfsprojekt. Die Spendengelder werden seit Beginn über Misereor abgewickelt und kommen unmittelbar den Projekten in Tansania zugute.

Auch nach mehr als zwei Jahrzehnten erfolgreicher Arbeit bleibt der Unterstützungsbedarf

groß. Aktuell ist Nambala-help dabei, neue Bildungsangebote zu entwickeln, die den Jugendlichen einen Übergang in einen Beruf ermöglichen, denn der Besuch eines Colleges oder einer Universität bleibt aufgrund der hohen Studiengebühren nur wenigen vorbehalten.

Die Initiator*innen sind überzeugt: Jede Spende trägt dazu bei, Kindern Bildung zu ermöglichen, Gemeinschaft zu stärken und den Menschen in der Region eine Zukunft in ihrer Heimat zu eröffnen. ■ ALMUT THOMAS

Spenden unter dem Kennwort „Nambala“ auf das Konto der NaturFreunde Dresden bei der Volksbank Dresden-Bautzen eG
BIC: GENODEFIDRS
IBAN: DE26 8509 0000 3581 7010 03

Weitere Informationen über das Projekt: www.nambala-help.org (wird derzeit überarbeitet)

ZEITSPRUNG

100 Jahre Naturfreundejugend

Eine politische Jugendorganisation mit Tradition

► Ihr hundertjähriges Bestehen feiert die Naturfreundejugend Deutschlands in diesem Jahr. Dabei hat es natürlich auch zuvor, seit Gründung der Naturfreunde 1895, Kinder und Jugendliche im Verband gegeben.

1926 aber sieht die Reichsleitung der Naturfreunde die politische Notwendigkeit, eine Jugendorganisation auszurufen und setzt mit Leonhard (Loni) Burger einen Reichsjugendleiter ein, der auf der Reichsversammlung in Würzburg bestätigt wird. Die politischen Gründe liegen in der Stärkung der sozialdemokratischen Vertretung im Arbeitersport, der Verhinderung eines kommunistisch beeinflussten Jugendkartells und in der Professionalisierung der Jugendhilfe der Weimarer Republik. Burger ist politischer Ziehsohn des sozialdemokratischen Reichsleiters der Naturfreunde Xaver Steinberger und seiner Mitvorstände aus Nürnberg. Eigenständige demokratische Strukturen eines Jugendverbandes werden mit einer ersten Reichsjugendkonferenz im Juni 1928 in Probstzella sichtbar.

In den 1920er-Jahren haben viele Ortsgruppen eine Mitgliederstruktur mit mehr jungen Leuten als alten. Eigenständige Jugendgruppen gibt es aber höchst selten und wenn, dann werden sie argwöhnisch beäugt. Man will vor Ort „keinen Verein im Verein“. Und die Kinder im Verband bleiben bis in die 1990er-Jahre dem

Hauptverband zugeordnet. Die Jugendgruppen leben wie zuvor praktisch dadurch, dass man gemeinsam am Wochenende „auf Fahrt geht“ und in der Woche Schulungsabende zu verschiedenen Themen aus Naturwissenschaften, Sexualkunde, Kultur und Politik besucht.

Die Gründung einer Jugendorganisation der Naturfreunde war nicht unumstritten. Vor Ort waren oft junge Naturfreund*innen in der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) aktiv. Deswegen wurde den Ortsgruppen freigestellt, es dabei zu belassen, um keine konkurrierenden Strukturen entstehen zu lassen. Während die Führung der SAJ ab 1926 auf eine stärkere Politisierung hinarbeitete und jugendbündlerische Elemente in der Jugendarbeit zurückdrängte, betonte Burger eben diese Elemente, setzte auf Wandern, Fahrt, Spiel und Tanz.

Größere Jugendtreffen wie die „Antikriegskundgebung“ am Naturfreundehaus Üdersee im August 1929 fördern die Gemeinschaft, bleiben aber herausgehobene Einzelveranstaltungen. Der Naturfreundejugend sind für ihren organisatorischen Aufbau enge Grenzen gesetzt und sie kann sich durch das Verbot der Naturfreunde durch die Nazis 1933 „als marxistische Organisation“ nur wenig entwickeln. Während zahlreiche

Naturfreund*innen 1933 in den Widerstand gehen, dient sich Loni Burger dem neuen Regime an. Er gibt noch zwei Jahre lang die Zeitschrift *Deutsches Wandern* heraus.

Als die Überlebenden des NS-Regimes aus dem Reichsausschuss der Naturfreunde sich nach 1945 wieder treffen, um die Organisation neu aufzubauen, hat Xaver Steinberger den ehemaligen Reichsjugendleiter wieder im Schlepptau, aber die anderen weigern sich, mit ihm zusammenzuarbeiten. Er wird bei den Gewerkschaften unterkommen und Steinbergers Idee verfolgen, die Naturfreunde zur Freizeitorganisation der 1949 in der BRD gegründeten Einheitsgewerkschaft im DGB zu entwickeln.

Ein Geistesverwandter Burgers war in der Nürnberger Reichsleitung der Naturfreunde Alois C. George, der in der NS-Zeit Schriftleiter der Zeitschrift des Fränkischen Alpvereins war, die die Bergsteiger aufrief, sich freiwillig zur SS zu melden. George war nach 1945 wieder in der Leitung der bayerischen Naturfreunde und wurde staatlicher Beamter in der Jugendpflege.

Die Naturfreundejugend beginnt von Neuem und wird Gründungsmitglied des Deutschen Bundesjugendrings. Erster Bundesjugendleiter wird Kurt Hahn, der ebenfalls von Steinberger protegiert, stark auf Jugendbildung, Freizeiten, Spiel und Tanz setzt. Zeitschriften wie *Wir sind jung* bieten von Tante Lonis Bastelstunde bis zu heimattümelnden Reiseberichten viel Seichtes für den Gruppenabend.

Jedoch sind das Bekenntnis „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“ und der Wunsch nach Völkerverständigung und internationaler Solidarität Leit motive der politisierten Naturfreundejugend, deren erste Wurzeln vor allem im hessischen Landesverband und in NRW schon in den 1950er-Jahren entstehen.

Zunächst gegen den Widerstand der Erwachsenen orientiert sich die Jugend auf die Ostermärsche und beginnt eine Kampagne gegen die Anwerbung von Jugendlichen für die französische Fremdenlegion zum Einsatz in Kolonien. Die Solidarität mit dem Befreiungskampf in Algerien setzt sich 1965 fort in ersten Stellungnahmen gegen den Vietnamkrieg.

Seit dem Mannheimer Kongress 1955 ist die Nürnberger Führung unter Steinberger abgelöst und es kommen mit Fritz Rück (in der Weimarer Republik Funktionär der KPD) linke Sozialdemokrat*innen in die Vereinsführung, die den politischen Spielraum für die Naturfreundejugend erweitern. Auf Schulungsveranstaltungen der Naturfreundejugend referieren jetzt unter anderem



☒ Großes Pfingstzeltlager der Naturfreundejugend im Jahr 1950.



☒ Auf einem Pfingstcamp der Naturfreundejugend 1980.

Wolfgang Abendroth, Leo Kofler und Fritz Lamm, die in der bleiernen Adenauerzeit marxistisches Denken wiederbeleben wollen. Als die Naturfreunde auf einem Bundeskongress in Westberlin in der Bundessatzung den „demokratischen Sozialismus“ als Ziel formulieren, führt dies zu Debatten, die für die Schulungsarbeit genutzt werden.

Im Bundesjugendring fordert die Naturfreundejugend Deutschlands (NFJD), die revanchistische Deutsche Jugend des Ostens aus dem Ring auszuschließen und sucht zugleich Kontakte zur Freien Deutschen Jugend (FDJ) in der DDR. In der DDR waren die Naturfreunde nicht direkt verboten, wurden aber gezwungen, sich anderen Massenorganisationen (Kulturbund und Deutscher Bund für Wandern und Orientierungslauf) anzuschließen. Für den Jugendbereich hatte die FDJ einen Alleinvertretungsanspruch. Die Beziehungen werden bis zur Wiedervereinigung Deutschlands gepflegt.

Die 68er-Bewegung erreicht die Naturfreundejugend mit Verspätung, schärfere Kontroversen mit dem Erwachsenenverband gibt es über freizügige beziehungsweise sexualisierte Darstellungen in der Jugendzeitschrift *Schnittpunkt*. Mitte der 1970er-Jahre kommt es gar dazu, dass ein Bundesjugendleiter keine Bestätigung des Gesamtverbandes erhält.

Im Rahmen von Solidaritätskampagnen werden in den 1980er-Jahren Initiativen gegen die Apartheid in Südafrika, zugunsten der Befreiungsorganisationen in Mittelamerika und viele weitere folgen. Die Naturfreundejugend wird mit dem von ihr unterstützten Krefelder Appell gegen die Stationierung von US-Atomraketen zu einer der Trägerinnen der Friedensbewegung. Die Themenstellung ist so dominant, dass sich die Bundesjugendleitung nach dem Stationierungsbeschluss fragt, welche neuen Inhalte die Jugendarbeit prägen könnten. Der Verband versucht sich zu reorganisieren und arbeitet an seinem Profil, das er schärfen will, um in der Konkurrenz einer durchkapitalisierten Freizeit- und

Konsumgesellschaft seine Rolle neu zu definieren. Die Jugendorganisation unterhält erstmals eine eigne Bundesgeschäftsstelle am Regierungssitz in Bonn. Der Verband wendet sich dem Thema Tourismuskritik zu und knüpft dabei auch an die eigene Tradition des „Sozialen Wanderns“ aus der Weimarer Republik an. Mit den „Allgäuer Gesprächen zum Sanften Tourismus“ prägt er eine Marke und beginnt mit verschiedenen Veröffentlichungen zum Thema.

Mit dem Zusammenbruch der tragenden Strukturen der DDR und der dort 1989 entstehenden Naturfreundejugend wird die Bundesebene gefordert, Landesverbandsstrukturen in den neuen Ländern aufzubauen. Die NFJD entdeckt für sich das Potenzial der Naturfreundehäuser als Orte für vielfältige Projekte von Ernährung bis Klimaschutz. Auf einer Bundeskonferenz in Erfurt erfolgt die organisatorische Vereinigung mit der Kinderorganisation des Verbandes, sodass jetzt alle Mitglieder unter 26 Jahren der gemeinsamen Kinder- und Jugendorganisation angehören.

Auf dem Bundeskongress der NaturFreunde 2001 setzt sich die NFJD erfolgreich dafür ein, auf den Namenszusatz „Touristenverein“ beim Hauptverein zu verzichten, weil er als missverständlich und nicht mehr zeitgemäß empfunden wird. Es gelingt ihr, mit der Gründung des „Kinder- und Jugendwerk der Naturfreunde – Verein zur Förderung der Naturfreundejugend Deutschlands e. V.“ einen eigenen Rechtsträger zu schaffen.



☒ Bundesjugendtreffen 1986 in Lampertheim.

fen, der die Eigenständigkeit der Jugendarbeit auch formaljuristisch absichert.

Nachdem der Hauptverband 2002 an den neuen Regierungssitz in Berlin gezogen ist, folgt der Jugendverband wenig später in eine gemeinsame Bundesgeschäftsstelle.

Die „grünen Roten“, wie sich die NaturFreunde auch charakterisieren, öffnen sich im Jugendbereich nun auch personell stärker gegenüber der Partei Die Grünen. Bürgerrechtliche und emanzipatorische Themen erhalten mehr Gewicht. Partizipation wird zum Schlüsselwort der Jugendarbeit. Gleichzeitig definiert sich die NFJD weiterhin als Arbeiterjugendverband. In zahlreichen Projekten werden Freiräume für Beteiligung und Engagement von jungen Menschen organisiert.

Als das Bundesamt für Naturschutz in seiner Zeitschrift *Natur und Landschaft* einen beamteten Naturschützer einen Artikel veröffentlichen lässt, in dem von einer angeblichen „Verwissenschaftlichung des Naturschutzes im Nationalsozialismus“ die Rede ist, vereinbaren NaturFreunde und Naturfreundejugend 2017 die Gründung der gemeinsamen Fachstelle FARN gegen Rechtsextremismus im Naturschutz.

Auf dem Bundeskongress der NaturFreunde 2025 debattieren Jugendverband und Hauptverband erstmals seit Langem wieder kontrovers über Friedensfragen, Aufrüstung und die Rolle der NATO – nun mit verteilten Rollen.

Jugendverband und Hauptverband existieren schon immer in einem Spannungsfeld der Organisationsentwicklung. Für Jugendverbände ist es Alltag, das ihre Mitglieder sich im Rahmen ihrer Sozialisation nach ein paar Jahren Aktivität anderen Lebensthemen widmen. Ein „Erwachsenenverband“ erhofft sich Nachwuchs und damit mehr Übergänge in der Mitgliedschaft, was meist enttäuscht wird. Allerdings gelten im Funktionärskörper andere Gesetze, denn ein wesentlicher Anteil der Bundes- und Landesvorstände der NaturFreunde war auch in der Naturfreundejugend aktiv. ■

HANS-GERD MARIAN

DER AUTOR WAR VON 1988 BIS 2002
BUNDESJUGENDSEKRETÄR.



☒ Jugendtag in Dieburg 1928.



Reisen

4.-6.9.2026

Waldwochenende für Kids

Ein Wochenende im Wald ohne Eltern – mit anderen Kindern und jugendlichen Teamer*innen der Naturfreundejugend Bremen. Jede*r ab der ersten Klasse ist herzlich willkommen und kann dabei sein. NFH Kimmerheide (C 4)

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Bremen

kontakt@naturfreunde-bremen.de

5.-11.9.2026

Wanderwoche im Allgäu

Die NaturFreunde Berlin fahren ins Allgäu. Die Anreise erfolgt individuell und ist auch früher möglich. Der Aufenthalt kann verlängert werden. Alle Touren sind als Ganztagestouren angelegt und setzen eine gewisse Ausdauer und Trittfestigkeit voraus. Bitte Kleidung für das Gebirge mitnehmen und verschiedene Wetterlagen berücksichtigen! Weiterer Termin: 16.-22.10.2026. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen DZ, HP, Lunchpakete, EZ-Buchung möglich

Kosten Mitglieder/Gäste: 360/460 €, EZ-Zuschlag 80 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin

hiksch@naturfreunde.de

(0176) 62 01 59 02

13.-19.9.2026

Budapest: Brücke zwischen den Kulturräumen

Ungarns vielschichtige Vergangenheit und unklare politische Zukunft. Studienreise/ Seminar zur politischen Bildung. Nicht nur geografisch ist die Doppelstadt an der Donau ein Mikrokosmos Ungarns. Auch in der Bevölkerung spiegelt sich lange das Miteinander der vielen ethnisch-kulturellen Gruppen des alten Ungarns. Wir begehen uns auf die Spuren dieser kulturellen Vielfalt. Kapazitäten begrenzt, keine feste Anmeldefrist. Anerkennung als Bildungsurlaub auf Anfrage möglich.

laub auf Anfrage möglich.

Leistungen 6xÜ/F im Mittelklasse-Hotel, Programm, Eintritte, Fahrten

Kosten Mitglieder/Gäste im DZ 690/730 €, EZ-Zuschlag 167 €)

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Hamburg

Norbert Holtz · (040) 40 85 28

politische-bildung@naturfreunde-hh.de

www.naturfreunde.de/termin-0001

21.-25.9.2026

Nürnberg im Spiegel der Epochen

Zwischen Reich und Recht: Stadt mit großer und mit belasteter Vergangenheit. Studienreise/ Seminar zur politischen Bildung. Wir setzen Orte, Geschichte und Ideen in Bezug zueinander. Wir diskutieren Inszenierung und Ideologie, besuchen Erinnerungsorte und öffnen den Blick auf Stadtköologie in den Pegnitzauen – zu Fuß und an zwei Tagen mit dem Fahrrad. Anerkennung als Bildungsurlaub auf Anfrage möglich.

Leistungen 4xÜ/F im Mittelklasse-Hotel, Programm, Eintritte, Fahrten

Kosten Mitglieder/Gäste im DZ 560/600 €, EZ-Zuschlag 130 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Hamburg

Norbert Holtz · (040) 40 85 28

politische-bildung@naturfreunde-hh.de

www.naturfreunde.de/termin-0002

25.-27.9.2026

Segeltörn nach Helgoland

Nach der erfolgreichen Durchführung des Segeltörns nach Helgoland am Ende der Friedenswanderung 2025 soll es auch im Jahr 2026 wieder einen Segeltörn auf die Hochseeinsel Helgoland geben.

Kosten ca. 350 bis 400 € (all inclusive)

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Deutschlands · Yannick Kiesel

kiesel@naturfreunde.de

3.-9.10.2026

Bildungsurlaub: Die Alpen – ein europäisches Hochgebirge zwischen Nutzung und Schutz

Die Teilnehmenden erhalten fundiertes Wissen über die Alpen als Natur- und Kulturräum im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Schutz. Sie lernen ökologische, wirtschaftliche und politische Aspekte kennen – von der Almwirtschaft bis zur Alpenkonvention – und entwickeln ein Verständnis für nachhaltige Entwicklung im europäischen Kontext. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Lunchpakete, Kurbeitrag, Seminargebühren

Kosten Mitglieder/Gäste DZ 625/700 €, EZ 725/800 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin · Paretzer Str. 7 · 10713 Berlin

nfhhaus.freibergsee@outlook.de

(0176) 62 01 59 02

9.-14.10.2026

Wandern im Allgäu für Frauen

Ganztagestouren. Voraussetzung: Ausdauer (bis 500 Hm), Trittfestigkeit. Entsprechende Kleidung mitnehmen und verschiedene Wetterlagen berücksichtigen. Knöchelhohe Wanderschuhe sind Pflicht, Wanderstöcke empfehlenswert. Packliste wird auf Wunsch zugeschickt. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen 5 Ü, EZ, HP, täglich geführte Wanderungen, WalserCard, Kurbeitrag, Reiserücktrittversicherung, individuelle Verlängerung möglich

Kosten Mitglieder/Gäste 530/630 €

Auskunft NaturFreunde Berlin · Brigitte von Oertzen · von-oertzen@naturfreunde.de

9.-15.10.2026

Yoga- und Wanderwoche für Frauen im Allgäu

Yoga und Wandern mit Martina Hipp, Yogalehrerin BDY/EYU. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Lunchpaket, Yogasessions und Wanderungen

Kosten Mitglieder/Gäste DZ 670/770 €, EZ 760/860 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreundeHaus Freibergsee · Uwe Hiksch

nfhhaus.freibergsee@outlook.de

10.-17.10.2026

NaturFreunde-Bildungsfahrt in die Taunusregion

Gemeinsame Veranstaltung des Alternativen Kultur- und Bildungszentrums (AKu-BiZ) Pirna und der NaturFreunde Frankfurt. Bildungsreise u.a. zur Regionalgeschichte während der Zeit des Nationalsozialismus. Anreise individuell. NFH Homburger Haus (H 11).

Leistungen Ü/HP, Seminar, Eintritte, Führungen, Fahrtkosten vor Ort können ggf. übernommen werden

Kosten 425 €

Auskunft

AKuBiZ Pirna

www.aku-biz.de · NaturFreunde Frankfurt

info@naturfreunde-ffm.de

Anmeldung www.eveeno.com/629065547

18.-24.10.2026

Zwischen Wasser und Weite:

Yoga- & Wanderretreat

für Kraft, Klarheit und Balance

Eine intensive Yoga- und Wanderwoche am See – für alle, die bereits Yogaerfahrung mitbringen und Lust haben, sich körperlich wie mental zu fordern. Leitung: Camilla Oebel, NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Lunchpaket, Yogasessions, Wanderungen

Kosten Mitglieder/Gäste DZ 670/770 €, EZ 760/860 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreundeHaus Freibergsee · Uwe Hiksch

nfhhaus.freibergsee@outlook.de

(0176) 62 01 59 02

23.-28.10.2026

Kinderwagen on tour goes Teutoburg

Die NaturFreunde Berlin gehen wieder auf große Wanderschaft. Es geht es in das NaturFreundeHaus Teutoburg bei Bielefeld. Einzel-, Doppel- und Vierbettzimmer. NFH Teutoburg (D 10).

Leistungen Ü/HP

Kosten Mitglieder/Gäste Erwachsene: 300/400 €, Jugendliche (12-17 Jahre): 275/310 €, Kinder: (4-11 Jahre) 250/280 €, bis 3 Jahre frei

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Berlin · hiksch@naturfreunde.de

(0176) 62 01 59 02

26.-29.11.2026

Yoga und Naturstreifzüge: Körperbewusstsein zum Jahreszeitenwechsel

Im Allgäu, umgeben von saftigen Wiesen, der rauen Schönheit der Felsen und der sanften Wärme der Sonne, erwartet dich eine besondere Auszeit. Leitung: Susanne Arnold. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP, Lunchbox, Yoga-Sessions, geführte Wanderungen, Kurbeitrag

Kosten Mitglieder/Gäste DZ 300/350 €, EZ 345/390 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreundeHaus Freibergsee · nfhhaus.freibergsee@outlook.de

(0176) 62 01 59 02

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

3.-7.12.2026

Das Naturfreundehaus lädt ein: Klausen- und Bärbeletreiben im Allgäu

Das Naturfreundehaus Freibergsee lädt zum jährlichen Klausen- und Bärbeletreiben mit regionalen Allgäuer Spezialitäten ein. NFH Freibergsee (M 60).

Leistungen Ü/HP

Kosten Mitglieder/Gäste DZ 225/290 €, EZ 285/350 €, Kurbeitrag

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Freibergsee
nfhaus.freibergsee@outlook.de
(0176) 62 01 59 02

23.-30.1.2027

Skilanglaufwoche

Familien-Skifreizeit in der Ramsau am Dachstein. In unserer Wintersportwoche im Blasbichlerhof werden über den Schnee gleiten, die wunderbare Gegend mit den toll präparierten Loipen genießen und uns unterwegs bei Einkehrschwüngen und beim 4-Gänge-Menü am Abend stärken.

Kosten Mitglieder/Gäste DZ 790/860 €, EZ 925/995 €, Familienzimmer 900/970 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Frankfurt · Sonja Walter · Frank Lübeck
Anita Ernst · s.walter@naturfreunde.de
www.naturfreunde-ffm.de/langlauf-winterwandern

20.-24.2.2027

Tiefschnee-Camp

Im Skigebiet Quatre Vallées (CH). Das Gebiet erstreckt sich über 4 Täler bis zur einer Höhe von 3.330 m und bietet unzählige Tiefschneevarianten, Pisten und Skitouren. Eine Mischung zwischen Freeriden mit mittleren Aufstiegen, einer leichten Skitour und selbstständigen Pistenskifahren. Leitung durch ausgebildete Trainer*innen der NaturFreunde. Teilnehmer*innen: max. 9 Personen. Verlängerung bis 27.2. für 3 Plätze möglich.

Leistungen Tourenleitung und Organisation

Kosten Organisationsgebühr Mitglieder/ Gäste 150/200 €, ganze Woche 200 €, Ü/Verpflegung/Skipass ca. 400 €/5 Tage

Anmeldeschluss 1.10.2026

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Wiesbaden · Stefan Fröb · (0162) 62 17 717
froebies@icloud.com

3.-18.1.2027

Studienreise in den Senegal

Soziale Dynamik und ökologische Umbrüche an der Westspitze Afrikas. Seit langem besteht eine enge Kooperation zwischen den NaturFreunden in Deutschland und der Association Sénégalaise des Amis de la Nature (ASAN). Eine Reihe der in langjähriger Zusammenarbeit vorangebrachten Projekte werden wir besuchen. Diese reichen vom Ufer- und Küstenschutz durch Mangrovenanpflanzungen über die von NaturFreund*innen angeschobene Klimapatenschaft Rastatt - St. Louis bis zum Umwelt- und Berufsausbildungszentrum für Mädchen und junge Frauen in Bekhar.

Leistungen Flug, 14xVP, Ü im NFH in Petit Mbao/Mittelklasse-Hotels, Reiseprogramm, Eintritte, Fahrten

Kosten Mitglieder/Gäste DZ 2699 €/2749 €, EZ-Zuschlag ca. 90 €

Anmeldeschluss: möglichst bis Anfang Oktober, jedoch keine feste Anmeldefrist
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hamburg · Norbert Holtz · (040) 40 85 28
politische-bildung@naturfreunde-hh.de
www.naturfreunde-hh.de/studienreise-senegal

Anmeldung www.ffr-reiseservice.de/reisen/studienreise-senegal/

13.-27.3.2027

Studienreise nach Oberägypten

Uralte Zivilisation und Moderne im schmalen grünen Band am Nil. Wir wollen versuchen, das Leben in einer lang gestreckten, häufig nicht mehr als 10 km breiten Flussoase zu verstehen. Studienreise von Hurghada über el-Qusair nach Assuan, Nilkreuzfahrt bis Luxor, Luxor als Zentrum Oberägyptens, Rückflug über Hurghada. Kapazitäten begrenzt - keine feste Anmeldefrist.

Leistungen Flug, 14xÜF, Ü in Mittelklasse-Hotels, Reiseprogramm, Eintritte, Fahrten

Auskunft NaturFreunde Hamburg Norbert Holtz · (040) 40 85 28

politische-bildung@naturfreunde-hh.de
Anmeldung www.ffr-reiseservice.de/reisen/studienreise-oberaegypten/



Seminare

10.10.2026

JULEICA-Fortbildung: Kinderschutz II

Selbstlernformat mit Abschluss über Zoom. Die Teilnahme an einer der beiden Kinderschutz-Fortbildungen ist für den Abschluss der Gruppenleiter*innenschulung erforderlich.

Kosten Mitglieder/Gäste kostenlos/20 €

Anmeldeschluss 30.09.2026

Auskunft & Anmeldung
www.naturfreunde.de/j105v

22.10.2026

Haftung von Vereinsvorständen

siehe Seite 30, „kurz notiert“.

Anmeldeschluss 15.10.2026

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Bundesgeschäftsstelle
Rita Trautmann · (030) 29 77 32 74
trautmann@naturfreunde.de

26.-30.10.2026

Die Welt im Umbruch

Wie lassen sich internationale Sicherheit, ökologische Verantwortung und faire Nord-Süd-Kooperation neu denken? Das Seminar lädt ein, aktuelle Konflikte, Chancen und Visionen einer friedlicheren, nachhaltigeren Weltpolitik zu erkunden. In Onlineschaltungen wollen wir im direkten Gespräch beispielhafte Projekte der Entwicklung im globalen Süden vorstellen und mit politischen Entscheidungsträgern diskutieren. Anerkennung als Bildungsurlaub möglich. Haus Neuland, Bielefeld.

Leistungen Ü/VP im Haus Neuland, Seminarprogramm

Kosten Mitglieder/ Gäste ohne Ü 200/285 €, Ü, DZ 323/461 €, Ü, EZ 379/ 541 €, Mitglieder buchen mit dem Rabattcode „NeulandNatur“ in der Anmeldeplattform

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hamburg · Norbert Holtz (040) 40 85 28
norbert.holtz@naturfreunde-hh.de
www.naturfreunde.de/termin-0003

31.10.2026

Solidarität stärkt: Workshop gegen Diskriminierung aufgrund von Sexualität und für solidarische Handlungsmöglichkeiten

In diesem Workshop geht es um Solidarität bei den NaturFreunden in Theorie und Praxis. Dabei werden historische und aktuelle Bezüge auf die Satzung hergestellt und „Solidarität“ als Kernwert definiert. Frankfurt/Main.

Kosten kostenfrei

Anmeldeschluss 19.10.2026

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · info@naturfreunde-hessen.de

31.10.2026

Demokratie beginnt im Nervensystem - Workshop für Mut, Solidarität und demokratische Handlungsfähigkeit

Dieser Workshop verbindet Demokratiearbeit mit Wissen über Stressreaktionen, Er macht verständlich, warum Angst und Ohnmacht entstehen, wie Stress unsere Wahrnehmung und Kommunikation beeinflusst und warum Verbindung eine zentrale Ressource für Selbstwirksamkeit ist. Frankfurt/Main.

Kosten kostenfrei

Anmeldeschluss 19.10.2026

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · info@naturfreunde-hessen.de

27.-29.11.2026

Netzwerktreffen Naturfreundehäuser

Der Bundesfachbereich Naturfreundehäuser und Häuserarbeit lädt Häuserverantwortliche der NaturFreunde zum Netzwerktreffen Naturfreundehäuser ins Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) ein.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten evtl. geringe Selbstkostenbeteiligung

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Bundesgeschäftsstelle
Jennifer Hartmann · (030) 29 77 32 64
hartmann@naturfreunde.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

► Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.

Telefon (08382) 273 69 55

E-Mail scharsteinhelene@gmail.com

► 1000 Gesundheits-Wochen. Ab 395 €

Europaweit. Auch Intervall-, und Basenfasten. Tägl. mindestens 10 km wandern. Yoga, Sauna.

Telefon (0631) 474 72

Web www.fasten-wander-zentrale.de

► Sardinien Natursteinhaus

Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.

Telefon (0179) 921 68 67

E-Mail d.genee@gmx.net

► La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

► Ferienwohnung in Bad Birnbach (BY)

ruhige, zentrale Lage, fußläufig zur Rottal Terme, 2-Zi. ebenerdig, Küche, Dusche, Balkon, für 2 Pers. 58,00 €.

Telefon (0151) 58 34 55 39

E-Mail Ingrid.Kohler@gmx.de

► Ferien im Nordschwarzwald

Fe-Wo (2 Pers.) „Kleines Gartenglück“ im schönen Altensteig. Wandern, Baden in der Therme, Natur genießen.

Telefon (07453) 91 00 21

E-Mail queenfunk@web.de

► Bioweingut im Dreiländereck in Süddeutschland

schicke Ferienwohnung mit Balkon, interessante Weine, Probepakete

Telefon (07628) 22 56

Web www.bioweingut-kaufmann.de

► Italienisch in Italien

NaturFreundin bietet Sprachkursen m. Stadtbesichtigungen, Kultur, Genuss. Max. 10 Personen. April/Mai/September 2027 (Cinzia Fenoglio, Sprachdozentin).

E-Mail italiama@posteo.de

► Ferien im Schwarzwald

für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, VPN-Handyempfang möglich, WLAN vorhanden.

Telefon (07446) 12 62

Web www.schlossmuehle-sterneck.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -69 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

seniorenrecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart

Hallenbad 30°
Kegelbahn · Lift · Sauna
Wellness · Panoramalage
Urlaub in Franken
staatlich anerkannter
Erholungsort · beste
Ausflugsmöglichkeiten
90 km Wanderwege
alle Zimmer mit Du/WC/
TV/Safe/Fön/WLAN
Rollstuhl-freundlich
HP 69 € inkl. Kurtaxe
FreiPl. · Livemusik
Reisel. · Grillbuffet

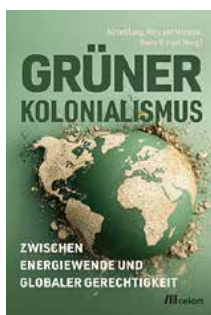


Tel. (09355) 74 43 · Fax 73 00 · www.landhotel-spessartruh.de



Medien

Grüner Kolonialismus



Der Sammelband vereint 18 Beiträge von Forscher*innen und Aktivist*innen, die Perspektiven aus dem Globalen Süden systematisch in den Mittelpunkt rücken und

damit etablierte Narrative der Klimadebatte hinterfragen. Ausgangspunkt ist die These, dass Dekarbonisierung und grüne Technologien keine neutralen Instrumente sind, sondern in bestehende geopolitische und ökonomische Machtverhältnisse eingebettet bleiben – mit der Folge, dass diese nicht selten stabilisiert oder sogar vertieft werden. Einige Beiträge sind ambitioniert und stellen sich sehr breit auf, andere liefern prägnante, praxisnahe Beispiele, die Impulse für politische Debatten geben. Dabei gelingt eine interessante Vielstimmigkeit: Es werden theoretische Konzepte wie grüner Extraktivismus, ökosozialistische Ansätze und Degrowth-kritische Positionen vorgestellt, aber auch konkrete Fallstudien zu Rohstoffabbau, Lieferketten und Stellgrößen der Energiewende. Die Autor*innen zeigen, wie der globale Norden vermeintlich grüne Lösungen anstrebt, während Ressourcen, Arbeitskraft und Lebensgrundlagen im Süden ausgebeutet und zerstört werden. Die Idee einer friedlichen, universell gültigen Klimaretung greift offensichtlich zu kurz. Besonders stark wird dabei die Verbindung von ökologischer und sozialer Gerechtigkeit herausgearbeitet: Umweltbelastungen treffen marginalisierte Gruppen zumeist härter, Frauen eingeschlossen, während Zugänge zu politischen Entscheidungsprozessen asymmetrisch verteilt bleiben. Tatsächlich sind Dekarbonisierungskontexte in der Praxis oftmals mit neoliberalen Strukturen verstrickt: Die Substitution einzelner Rohstoffe verbessert nicht notwendigerweise soziale Lebensbedingungen, während andererseits neue Abhängigkeitsbeziehungen entstehen. Zugleich bietet das Buch wichtige Denkanstöße für Gegenmodelle, wie sie vor allem von lokal verankerten, transnational vernetzten Bewegungen entworfen werden. Diese Interventionen zielen auf eine Re-Politisierung der Klimadebatte, in der Fragen von Verteilung, Macht und Verantwortung zentral verhandelt werden. Dabei wird deutlich: Klimapolitik muss global gerecht sein, andernfalls reproduziert sie ko-

loniale Muster. Gerechte Klimapolitik, so die Autor*innen, kann nur gelingen, wenn Machtverhältnisse offen benannt, Ressourcenflüsse transparent gemacht und partizipative Entscheidungsprozesse gestärkt werden. ■ HARALD ETZBACH

■ Miriam Lang (Hg.)/Mary Ann Manahan (Hg.)/Breno Bringel (Hg.): Grüner Kolonialismus. Zwischen Energiewende und globaler Gerechtigkeit; 336 Seiten; oekom-Verlag, München; ISBN: 9783987261671; 25 Euro.

Zerstörungslust



Der historische Faschismus zielte offen darauf, demokratische Institutionen abzuschaufen. Die heutige Rechte hingegen nutzt die Demokratie, um ihre liberalen Elemente von innen

auszuhöhlen. Amlinger und Nachtwey erklären den Aufstieg dieses „demokratischen Faschismus“ mit der Frustration über nicht mehr einlösliche Aufstiegsversprechen der liberalen Moderne. Ungebremstes Wachstum sei kaum noch möglich – und auch nicht mehr wünschenswert. Konflikte könnten nicht mehr, wie bisher, durch ein Mehr an zu verteilenden Ressourcen befriedet werden. Sie knüpfen an ihre Überlegungen aus dem Vorgängerbuch über den libertären Autoritarismus an (*Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus*, ebenfalls bei Suhrkamp erschienen). Dieser speise sich aus den verinnerlichten Normen einer Konkurrenzgesellschaft: sich durchsetzen, hart bleiben und keine Rücksicht nehmen. Aus dieser Haltung könne eine aggressive Enthemmung entstehen, weil Regeln, Rücksicht oder Gleichheit nicht als Schutz gemeinsamer Freiheit, sondern als störende Einschränkungen oder gar Demütigungen erlebt würden. Die Wut richtete sich jedoch weder gegen Konkurrenzdenken noch Kapitalismus, sondern gegen „Ersatzobjekte“ wie Geflüchtete oder Trans-Personen. In *Zerstörungslust* verfolgen die Autor*innen diese Linie weiter. Krisen und Zukunftslosigkeit prägten tieferliegende emotionale Muster und brachten destruktive Persönlichkeiten hervor. Aus fortgesetzter Enttäuschung erwache der Wunsch, die liberale Moderne als vermeintliche Ursache zu zerstören. Dieser äußere sich in faschistischen Fantasien, autoritären Haltungen

und rechten Wahlentscheidungen. Diese Thesen untermauern sie mit einer selbst durchgeführten Umfrage und problemorientierten Interviews. So wollen sie zeigen, wie verbreitet destruktive Einstellungen sind und welche Biografien dahinterstehen. Amlinger und Nachtwey liefern keine stringente Faschismustheorie, sondern ziehen verschiedene Theoriemodelle heran. Aufgrund dieser breiten theoretischen Perspektive gelingt ihnen ein bedrückendes und analytisch scharfes Bild zu entwerfen. Das Buch ist dabei vergleichsweise gut lesbar, setzt aber Grundkenntnisse soziologischer Begriffe voraus. ■ **FLORIAN TELLER**

fi Carolin Amlinger/Oliver Nachtwey: Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus, 453 Seiten; Suhrkamp Verlag, Berlin, 2025; ISBN: 9783518432662; 30 Euro.

Gemeinsam gegen Hitler, Quisling und Terboven



Die Geschichte der Sophie Scholl ist allgemein bekannt. Wie aber kam ihre Geschichte nach Norwegen, in das Land, in das Willy Brandt 1933 in weiser Voraussicht geflüchtet war.

Die norwegische Arbeiterpartei mit ihrem Flüchtlingsfond hatte es ermöglicht. So kam Willy Brandt zur Osloer Gruppe der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP). Über James von Moltke aus dem Widerstand des Kreisauer Kreises kam das Flugblatt der weißen Rose nach Oslo, Stockholm und darüber hinaus. Der Kreisauer Kreis wirkte innerhalb des Machtzirkels des NS-Staats und hatte Kontakte in alle Welt. Bei aller Gefährlichkeit ihres Tuns – mit Galgenhumor trickste man die Nazis aus, über die Unzuverlässigkeit mancher Genoss*innen erfuhr man aus den Akten. Willy Brandt, der 1940 nach dem Einmarsch der Deutschen in Norwegen nach Schweden floh, wurde Zeuge des erbitterten Widerstands der Norweger*innen gegen die Besatzung und arbeitete in Schweden als Journalist weiter. Folter, Terror, KZ und Judenverfolgung nach deutschem Muster hielten in Norwegen Einzug. Die Norweger*innen hielten zusammen. Ob Widerstand der Kirche, Unternehmer*innen mit Auslandskontakten, Kommunist*innen und Bürger*innen – ohne Gruppendenken und ideologische Irrungen. Diese genauen Betrachtungen des Widerstands und ihre Verknüpfungen zum deutschen Widerstand machen den Wert dieses Buches aus. ■ **KARIN FLAMM**

fi Peter von Rüdén: Gemeinsam gegen Hitler, Quisling und Terboven. Norweger und Deutsche im Widerstand 1940-1945; 317 Seiten; Metropolis Verlag, Berlin, 2026; ISBN: 9783863318475, 24 Euro.



NATURFREUNDIN 2-26

„Un évènement exceptionnel“

Vielen Dank für den tollen Artikel über die Naturfreundehäuser an der Strecke der Vogesenetappe der Tour de France. Als begeisterter Rennradfahrer und regelmäßiger Tour-Besucher, als NaturFreund und Vogesenliebhaber konnte ich jeden Satz in Gedanken nachvollziehen und die Strecke im Kopf abfahren. Auch ich war am 18. Juli mit Freunden dabei. Mit dem Naturfreundehaus Le Treh verbinde ich tolle Erinnerungen an Vogesenfreizeiten mit unserer Ortsgruppe Durlach. Wir waren früher auch oft im Naturfreundehaus Metzeral – ebenfalls sehr schön! Und die Gedenkstätten des Weltkrieg-Wahnsinns sind für uns NaturFreunde Antrieb für unser Engagement für Frieden und Freiheit. ■

**THOMAS HACKBUSCH
KARLSRUHE**

Vietnam: Vom Krieg zur Zukunft

„Eine Reise, die Fragen hinterlässt ...“, die aber nicht mal ansatzweise gestellt oder gar beantwortet werden. Laut dem von Transparency International 2022 erstellten Bericht liegt Vietnam auf Rang 77 von 180 Ländern. Laut Reporter ohne Grenzen steht das Land 2023 in Sachen Pressefreiheit auf Platz 178 von 180 bewerteten Staaten. Wie schreibt Michael Müller? „... ich bin stolz auf Naturfreundinnen und Naturfreunde, die sich ... für ein demokratisches Deutschland einsetzen.“ Das sollte er in globalem Sinn auch seiner Stellvertreterin mit auf Reisen geben. Lion Feuchtwanger (Moskau 1937) und André Gide (Zurück aus der UdSSR) wären als vorbereitende Reiselektüre und Entscheidungshilfe zwischen Drachen und Mopeds zu empfehlen. ■

**WALDEMAR GRYTZ
STUTTGART**

Auf ein Wort: Unsichere Zeiten brauchen Mut und Engagement

Ich bin Mitglied bei den NaturFreund*innen geworden, gerade weil ich einen auf diese Weise eben politisch engagierten Naturverband suchte. Ich war vorher 25 Jahre lang bei einem anderen Umwelt- und Naturverband – auch in lokaler Vorstandstätigkeit – aktiv, und habe diesen aufgrund einer aus meiner Sicht inkonsequenten Haltung verlassen (müssen). „Die ungeheuren Kosten der geforderten Kriegstüchtigkeit werden, wenn das nicht gestoppt wird, den Bürgerinnen und Bürgern so viel abverlangen, wie wir uns das heute

kaum vorstellen können“, schreibt Michael Müller. Und genau die aktive und bewusste kritiklose Hinnahme dieser Aufrüstungskosten durch den anderen Verband haben mich zum Austritt quasi gezwungen, um meiner eigenen Authentizität willen. Symbolisch dafür steht, dass die Präsidentin des Bundeswehrbeschaffungssamtes gleichzeitig in den Landesvorstand dieses Umwelt- und Naturverbandes gewählt wurde. Es fällt mir immer wieder auf, dass der Zusammenhang Militär und Aufrüstung mit Klima-, Umwelt- und Naturschutz trotz der verschiedenen Klima- und Umweltkonferenzen nicht hergestellt wird. Das Militär ist seit Kyoto bei allen Klimaverhandlungen explizit ausgenommen, an keine Verpflichtungen gebunden und es besteht noch nicht einmal eine Berichtspflicht. Studien besagen, dass 5,5 % der weltweiten Treibhausgasemissionen vom Militär verursacht werden. Dieser Sektor belegt damit den 4. Platz hinter den USA, China und Indien, wäre es ein Staat. Greepeace hat in zwei Studien (Mai 2026 und November 2024) die Überlegenheit der europäischen konventionellen Streitkräfte gegenüber der russischen Armee dargestellt, auch ohne die US-Armee dazu zu zählen. Und nun soll laut der neuen deutschen Militärstrategie vom April 2026 die Bundeswehr zur stärksten konventionellen Armee in Europa werden. Von dem Aufbau einer Friedensmacht, die auf Diplomatie, nichtmilitärische Lösungen, der Einhaltung des Völkerrechts setzt, ist kaum die Rede. Können wir uns angesichts des massiven Ressourcenverbrauchs, der enormen fossilen Treibstoffnutzung zu Wasser, zu Land und in der Luft und nun auch im Weltraum, der hohen Müllproduktion und vor allem der brutalen Zerstörungen im Kriegsfall das Militär noch leisten? Krieg als die Fortführung der Politik mit anderen Mitteln? Geht das noch? Passen Aufrüstung und Waffenhandel in unsere Zeit der Erderhitzung und des Verbrauchs so vieler Ressourcen, die wir heute künftigen Generationen rauben? „Ich schlage vor, den Krieg zu einem Ende zu bringen und das Leben angesichts der Klimakrise, der Mutter aller Krisen, zu verteidigen“, so brachte es Gustavo Petro, der Präsident Kolumbiens im September 2023 vor der UNO auf den Punkt. ■ **WERNER HUFFER-KILIAN
KOBLENZ**

Rezension

„Wenn Moskau das so will ...“

Was soll die gehässige Rezension zu Ernst Thälmann in NATURFREUNDIN 2-26? Vor allem die Respektlosigkeit des Tons in der Bemerkung zu seinem Tod stört. Als Gäbe es kein ehrliches Gedenken an ihn.

Ich rate zu lesen: *Macht und Ohnmacht der Weimarer Republik* (1990) von Manfred Weissbecker. So vieles liest sich darin wie für heute geschrieben. Das ist aufschlussreich und beklemmend zugleich. Die Fehler Thälmanns, der KPD werden benannt. Ich muss gestehen, die Fehler der SPD erscheinen mir größer. Alle diese Fehler haben gemeinsam: Wir dürfen sie nicht noch einmal machen. Übrigens sah die SPD es ein wie auch die KPD: Prager Manifest der SPD 1934 und Brüsseler KPD-Parteitag 1935. Wichtig dies bei Weissbecker: „Entsprechend der Aufgabenstellung Ernst Thälmanns orientierte sich die KPD nach dem 12. Parteitag, Berlin 1929, auf drei Aufgaben: Die Offensive des Monopolkapitals abwehren, den aufkommenden Faschismus zurückschlagen und die imperialistischen Kriegsvorbereitungen bekämpfen.“ (Seite 152) Das gilt auch für heute. Aufstehen gegen den Sozialabbau, Forderung nach AfD-Verbot und offensiv sein gegen Hochrüstung, Wehrpflicht und Kriegstüchtigkeit. Bisher fand ich als Mitglied immer: Die NaturFreunde positionieren sich richtig gleichermaßen zu Frieden, Antifaschismus und Klima/Umwelt. Anderen Außerparlamentarischen, Gewerkschaften und Parteien gegenüber sind die NaturFreunde damit Vorbild. Das führt zusammen. Geschichtsklitterungen in der Erinnerungsarbeit nicht. Ich bin froh, in der VVN-BdA wirken zu können, die sowohl Frieden wie Antifaschismus als Schwerpunkte hat. ■

**ULRICH SANDER
DORTMUND**

Leserbrief zu Leserbriefen in NATURFREUNDIN 2-26

Liebe Genoss*innen, mein erstes Problem, darf ich euch so ansprechen? Bei den „Genossen“ Bernhard und Süßbier scheint das ja nicht erlaubt zu sein. Ich bin auch langjähriges Mitglied (über 50 Jahre). Nur, bei meinem Eintritt wusste ich schon, dass die NaturFreunde Bestandteil der sozialistischen Arbeiterbewegung waren (kann mensch nachlesen). Außerdem kann mensch in den Satzungen (Internationale, Bund und in den Ortsatzungen) nachlesen, dass wir für den Sozialismus (nicht gemeint ist der Kommunismus – der kommt laut den „Klassikern“ später) einsetzen. Also hat die Redaktion der NATURFREUNDIN recht, wenn sie kapitalistische Auswüchse anprangert. ■

**ROMAN NOTHAN
GROSSBURGWERDEL**

INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?

Schreibt uns bitte:
NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



kurz notiert



Dr. Werner Schneider
*20.12.1947 † 29.4.2026

Wir trauern um Dr. Werner Schneider. Werner war Mitglied im Bundesvorstand der NaturFreunde und dort „unser Mann“ für die Umwelt. Und er war dazu geeignet wie kaum ein anderer. Werner war ein Pionier für einen sozialen Umweltschutz und der erste Umweltreferent beim DGB-Bundesvorstand. Zusammen mit Siegfried Bleicher hat er das Konzept „Arbeit und Umwelt“ entwickelt. Das wurde zum Markenzeichen für eine moderne Gewerkschaftsbewegung, ein Verdienst von Werner.

Werner hat von 1995 bis 2001 im Bundesvorstand der NaturFreunde den Fachbereich für Umwelt geleitet. Er war die ideale Besetzung für beide Seiten – soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit, die für uns untrennbar zusammengehören. Er verkörperte die Überzeugung, dass nur ein sozialer Umweltschutz erfolgreich sein kann. Das ist auch die DNA der NaturFreunde.

Sein Konzept war nicht die heute vorherrschende neoliberale Umweltpolitik, die nur eine Verteuerung von Emissionen kennt. Im Gegenteil: Werner, der promovierter Chemiker war, wollte gestalten und Wirtschaft und Gesellschaft so umbauen und demokratisieren, dass sie von Anfang an gleichwertig einen sozialen und ökologischen Charakter haben. Werner ist Ende Juni 2026 in Berlin gestorben. Er bleibt uns als Vorreiter für Arbeit und Umwelt in guter Erinnerung – und das ist das Wichtigste.

Michael Müller

Haftung von Vereinsvorständen

NaturFreunde bieten eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten unterschiedlicher Formate an: Wanderungen, Naturfreundehausfeste, Grillabende, Workshops, Seminare und vieles andere mehr. All diese Aktivitäten benötigen Personen, die organisieren. Aber es bedarf auch Personen, die Verantwortung übernehmen, sei es als Vorstände, Hausverantwortliche oder in anderer Funktion. Dabei stellt sich oft die Frage: Wie sieht es mit der Versicherung aus? Die NaturFreunde Deutschlands sind als Verband bei der LIGA Gassenhuber Versicherungsagentur versichert. In dieser Veranstaltung wird Roman Nasarek von LIGA Gassenhuber das Spezialkonzept vorstellen und Fragen wie denen nach Haftung von Vereinsvorständen beantworten. Die Veranstaltung richtet sich an Engagierte und an Vorstände von Landesverbänden und Ortsgruppen und auch an diejenigen, die zukünftig in Verbandsstrukturen aktiv werden wollen. ■ RITA TRAUTMANN

Wann? 22.10.2026, 18:00 – 19:30 Uhr
Anmeldeschluss: 15.10.2026

Weitere Informationen:
www.naturfreunde.de/termin-0004

World-Clean-up Day 2026

Im Rahmen der Flusslandschaft der Jahre 2026/27 Murg haben der Deutsche Angelfischerverband und die NaturFreunde die Teilnahme am World-Clean-up Day 2026 vorgesehen. ■ ULRIKE DIETERLE

Wann? Samstag, 19.9.2026

Weitere Informationen:
www.naturfreunde.de/termin-0005

Senior*innenseminar

Der Arbeitskreis Senioren der NaturFreunde Deutschlands lädt in Kooperation mit der Frankenakademie vom 23. bis 27.11.2026 zum 24. Staatsbürgerlichen Seminar nach Oberfranken ein. Die in der Nachkriegszeit aufgebauten Strukturen der europäischen Einigung sind gegenwärtig zahlreichen inneren und außenpolitischen Belastungsproben ausgesetzt. In diesem Seminar sollen die sich aktuell rasant verändernde weltpolitischen Konstellationen nachgezeichnet werden. Zu fra-

gen ist, welche politischen Handlungsmöglichkeiten die EU hier hat. Wie können die an einer friedlichen Entwicklung und der Transformation hin zu sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit interessierten politischen Kräfte dabei ihre Anliegen in den politischen Entscheidungsprozess der EU einbringen? Anerkennung als Bildungsurlaub möglich. ■ NORBERT HOLTZ

Weitere Informationen:
www.tinyurl.com/24seniorinnenseminar

Anmeldung:
www.tinyurl.com/24seniorinnenseminar-anmeldung

5 Jahre NaturFreunde Riders Festival



Das 5. NaturFreunde Riders Festival findet vom 6. bis 9. Mai 2027 im Bikepark Beerfelden statt und markiert ein besonderes Jubiläum. Seit fünf Jahren steht das Festival für gemeinsames Biken, Austausch und das Erleben von Natur in einer offenen und unterstützenden Gemeinschaft. Auch 2027 Jahr erwartet die Teilnehmenden ein vielseitiges Programm mit Workshops, Trainings, Touren und geführten Grouprides für jedes Niveau – vom Einstieg bis zur fortgeschrittenen Fahrtechnik. Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Wettbewerb, sondern das gemeinsame Erlebnis. Es gibt keine Zeitmessung und keinen Leistungsdruck. Stattdessen geht es um die Freude am Sport, das Lernen voneinander und das Unterwegssein in der Gruppe. Ein wichtiger Bestandteil des Festivals sind auch die gemeinsamen Mahlzeiten und die Zeit abseits der Trails, die Raum für Begegnung, Gespräche und neue Verbindungen schaffen. Zum fünfjährigen Bestehen wird das Riders Festival um besondere neue Erlebnisse ergänzt, die das Jubiläum zu etwas Einzigartigem machen. Das NaturFreunde Riders Festival lädt alle ein, die ihre Leidenschaft für das Mountainbiken teilen und Wert auf Gemeinschaft, Natur und ein respektvolles Miteinander legen. ■ NORA ERFKAMP

Weitere Informationen:
www.ridersfestival.de
riders-festival@naturfreunde.de

Impressum

NATURFREUNDIN

78. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitglieder magazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Harald Etzbach [HE], Hans-Gerd Marian [HGM], Joachim Nibbe [JN], Maritta Strasser [MS] (V.i. S.d.P.), Jürgen Voges [JV].
Redaktionsbüro
Harald Etzbach · (030) 29 77 32 -69
redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 16.10.2026
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -69
Abonnement abo@naturfreunde.de
(030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die NATURFREUNDIN im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet

Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultra-MAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“. **Regionalausgaben** der Landesverbände Baden & Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, NRW, Rheinland-Pfalz, Sachsen, der Bezirke Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigelegt.

Druckauflage 46.000
(IVW-geprüft 2/2026)

Bildnachweis (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts):
S. 1: Matthias Völker; S. 2: Uwe Hiks, Friedhelm Fett; S. 3: Matthias Völker, privat, NFI, Lukas Espei; S. 4: mammuttracks, privat; S. 5: Sebastian Suk, Thomas Wirtz; S. 6: privat, NaturFreunde Freiburg; S. 7: privat, privat, privat; S. 8-9: Axel Schimanski; S. 10: Kevin Balt/ITER Organization; S. 11: clu; S. 12: Uwe Hiks; S. 13: privat; S. 14: Janinka Lutze/NFJD; S. 15: NFJD; S. 16: Doriana Popa/Unsplash; Johannes Plenio/Unsplash; S. 17: NF-Archiv, Joachim Schmidt; S. 18-19: BLT Schneesport; NaturFreunde Stockach; S. 19: BAR PACIFICO/, Michael Ebert; S. 21: NFI; Samuel Lehmberg, NFH Rahmenhof; S. 22: Astrid Schulte; S. 23: Pauline Kühn; S. 24-25: NF-Archiv; S. 26: Johannes Plenio/Unsplash; S. 26-27: dare artworks/Unsplash; S. 27: Dave Hoefler/Unsplash; S. 28: Wolfgang Hasselmann/Unsplash, Vanessa Sezzini/Unsplash; S. 29: Louise Pilgaard/Unsplash; S. 30: Nikhil Mistry/Unsplash; S. 31: Lukas Espei; S. 32: NFH Zwingenberger Hof



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

HCO

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Was mir an den NaturFreunden gefällt?

» Ich schätze an den NaturFreunden besonders den starken Zusammenhalt und die gemeinsame Leidenschaft für Natur und Sport. Man versteht sich sofort und verbringt eine gute Zeit miteinander. Das Mountainbike-Treffen Riders Festival passt perfekt dazu.

Adrian Schlemmer
NaturFreunde Dachau,
Bundeslehrteam MTB



naturfreunde.de/mitglied-werden



SAG
JA

**NATUR
FREUNDE**

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

☐ Erwachsene (56,- €) ☐ Familie (84,- €) ☐ Kinder/Jugendliche (28,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

☐ Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

☐ Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz:** www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



NATURFREUNDEHAUS ZWINGENBERGER HOF

Das Naturfreundehaus Zwingenberger Hof (L 4) liegt am linken Neckarufer mit Blick auf Burg Zwingenberg und bietet Naturerlebnis und Erholung. Für Gäste des Hauses bieten der Naturpark Neckartal-Odenwald und das übergreifende Gebiet des Geo-Parks eine Vielfalt an Naturerlebnissen und Erholungsmöglichkeiten an. Schluchten, Wälder und der Neckar prägen die Landschaft. Burgen wie Zwingenberg, Minneburg und Stolzenberg sind attraktive Ausflugsziele. Trotz ruhiger Lage am Neckartalradweg besteht Anschluss an die S-Bahn, wodurch die mittelalterli-

chen Städte Hirschhorn, Gundelsheim und Bad Wimpfen oder auch die Städte Heidelberg, Mannheim oder Heilbronn gut erreichbar sind. Das Haus eignet sich für Wander-, Rad- und Gruppenausflüge. Regionale Verpflegung mit ökologischen und fair gehandelten Produkten ist möglich. Nachhaltigkeit zeigt sich unter anderem durch Pelletheizung, Solaranlage und eigene Wasser- und Klärsysteme. Flexible Angebote reichen von Selbstversorgung bis Vollpension.

www.L4.naturfreundehaus.de

350 Naturfreundehäuser in Deutschland In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Rund 350 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, mehr als 700 weltweit – allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus. Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen. www.naturfreundehaus.de